

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

107 (8.5.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690262)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen incl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 107.

Oldenburg, Freitag, den 8. Mai 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Amtsmüde?

* Oldenburg, 8. Mai.

Man schreibt uns aus Berlin:

Kaum steht der Rücktritt des preussischen Kriegsministers v. G^oßler fest, da wird auch der Staatssekretär des Marineamts, v. Tirpich, als amtsmüde bezeichnet. Die zweimalige Ablehnung des ein neues Dienstgebäude in der Bellemeierstraße fordernden Projektes soll auf Herrn v. Tirpich niederdrückend gewirkt haben. Das klingt wenig glaublich, und die mit dem Staatssekretär dienstlich in Verbindung kommenden Geoffiziere stellen denn auch eine solche Wirkung in Abrede. Herr v. Tirpich habe auch nicht entfernt eine Rücktrittsabsicht zu erkennen gegeben, vielmehr gelegentlich darauf hingewiesen, daß er die Kreuzervorlage, den Schlußstein im Gebäude der Flottenreorganisation, mit weniger Schwierigkeiten unterzubringen hoffe, als sie bei den beiden Flottengeleuten zu überwinden gewesen seien. Staatssekretär v. Tirpich hat sich in der Tat parlamentarisch so eingearbeitet, daß ihm die Vertretung der Kreuzervorlage glatter von der Hand gehen dürfte, und die Frage des Neubaus für das Marineamt wird früher oder später gelöst werden müssen.

Zum bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. G^oßler erfährt ein dem Hofe nahestehendes Lokalblatt: Der Kriegsminister hatte vor der Abreise des Kaisers nach Rom diesen den Wunsch zu erkennen gegeben, aus fernem Amt und aus dem aktiven Heeresdienst auszutreten, worauf ihm vom Kaiser in gnädigster Weise ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt wurde. Wenn auch durch diese persönliche Anerkennung des Kaisers der Entschluß des Kriegsministers eine Verringerung kaum erfahren wird, so wird sich die Neubesezung der Stelle jedenfalls bis in den Monat August, wenn nicht vielleicht bis in den Kaiserantritt hinauszuziehen, motiviert sich zur Zeit nähere Angaben nicht machen lassen. Unter keinen Umständen aber wird der neue Reichstag den General von G^oßler noch an der Spitze des Kriegsministeriums vorfinden, welches er seit nunmehr sieben Jahren vertreten hat. Sein Nachfolger wird daher die neu einbringende Vorlage für das nächste Quinquennat zu vertreten haben. Wenn der Zeitpunkt für den Rücktritt des Kriegsministers in jeder Beziehung als ein wohlkommener bezeichnet werden muß, so wird man andererseits zugeben müssen, daß bei dem General, trotzdem er erst im 62. Lebensjahre steht, ein Ruhebedürfnis vorliegt, wenn man bedenkt, daß er im Kriege 1870/71 zweimal schwere Verwundungen davongetragen hat. Kriegsminister v. G^oßler ist am 29. Sept. 1841 geboren. Er ist in den Feldjahren wohlverehrt worden. Seit kurzem begann namentlich der rechte Arm, der übrigens seit den Kriegsjahren geschwächt war, neuerdings zu schmerzen; eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen führte zu dem Ergebnis, daß in ihm einige Geschosfragmente liegen, die f. B. eingewickelt sind, während ihr Vorhandensein bisher unbemerkt geblieben ist. Minister o. G^oßler beabsichtigt nach Antritt seines Urlaubs zunächst nach Marienbad und dann nach der Schweiz zu gehen. Seinen Wohnsitz wird er dauernd in Berlin behalten.

Die Wahlhilfe versagt?

Das Schwergewicht auch der diesmaligen Reichstagswahl wird in vielen Bezirken in den Stichwahlen liegen, aber in der gegenseitigen Unterstützung der Parteien beim entscheidenden Gange dürfte diesmal mit der Tradition stellenweise gebrochen werden. So ist z. B. den Welfen seitens der Sozialdemokratie die Entziehung der bisher geschätzten Wahlhilfe angekündigt worden, weil in einer von den Deutsch-Hannoveranern einberufenen Wahlerversammlung die Forderung der anwesenden Sozialdemokraten auf Zulassung einer Diskussion nicht erfüllt wurde. Macht die äußerste Linke die Drohung wahr, dann kann das den Welfen den Wahlkreis kosten. Es ist in der 16. hannoverschen den Vorteil davon hätten die Nationalliberalen. Einigenmaßen zweifelhaft ist ferner, ob die im Bund der Landwirte organisierten Reichs-Notablen in der Stichwahl einem Konservativen gemäßigter Richtung, einem „Pflaumenweiden“, ihre Stimme geben werden. Es gilt dies besonders von Schlesien, der Heimat des Herrn Ruprecht-Kaufmann, der schon vor Jahren den Wülfen riet, ins sozialdemokratische Lager überzugehen. Den Vorteil hätten in diesem Falle wohl die Liberalen.

Die Aufgaben des neuen Reichstages.

Der Kreis der in Vorbereitung befindlichen gesetzgeberischen Arbeiten des Reichs ist groß. Eine der wichtigsten legislativischen Aktionen bildet die Vorbereitung neuer Handelsverträge, die auf Grund des neuen autonomen Zolltarifs abgeschlossen werden sollen. Daneben gehen die Vorbereitungen für die befallenen Aktionen zur Verstärkung der Wehrfähigkeit Deutschlands. Der Entwurf zu einem neuen Militärpensionsgesetz ist schon längere Zeit in Arbeit. Dazu kommen wieder verschiedene sozialpolitische Entwürfe. So soll die Seemannsordnung dem neuen Krankenversicherungsgesetz angepaßt werden. Des ferneren wird an dem nun schon seit längerer Zeit in Aussicht stehenden Entwurf über die taunmännlichen Schießsicherer gearbeitet. Bekanntlich ist der Entwurf schon vor Monaten dem Bundesrat vorgelegt worden, jedoch haben sich Meinungsverschiedenheiten über seine Grundlagen zwischen den verschiedenen Regierungen gezeigt. Dadurch, daß die letzte Novelle zur Krankenversicherung vom Reichstage angenommen ist, ist die Arbeit an der allgemeinen Revision dieses Versicherungsweges nicht erledigt, im Gegenteil, sie wird, wie auch noch die neuesten künftigen Erhebungen zeigen, eifrig fortgesetzt. Es gilt ferner noch zu erledigen der Rest der Revision des bürgerlichen Rechts. Der Entwurf über den Versicherungsvorvertrag ist ja, wie bekannt, fertiggestellt, jedoch wird es sich noch darum handeln, die Ergebnisse der Kritik in ihm zu berücksichtigen. Der in die Urheberrechtsregelung gehörende Entwurf über das Urheberrecht an der Photographie ist schon vor ein paar Jahren im Reichstage dem Reichstage dem Reichstage gestellt und ferner Novellen zum Gesetz über die Staatsangehörigkeit, zum Bagelstulgesetz, zur Maß- und Gewichtsordnung. Nimmt man noch hinzu, daß auch die Erbauung einer gesetzgeberischen Behandlung wieder unterzogen werden soll, so ist ersichtlich, daß sich schon jetzt, nachdem der alte Reichstag seine Beratungen kaum geschlossen hat, eine Fülle von Aufgaben zeigt, deren Erledigung dem neuen Reichstage vorbehalten ist.

Die Balkanwirren.

Die neuesten Meldungen über die Wirren in Mazedonien lauten recht beunruhigend. Nach einem Konstantinopeler Telegramm der „Allg. Ztg.“ wird die Mitteilung Bulgariens an die Pforte, daß, falls die Pforte den Wortlaut ihrer letzten, einem Ultimatum ähnelnden Note (siehe unten) nicht zurückziehe, Bulgarien ebenso scharf antworten werde, eine Verringerung der türkischen Note nicht herbeiführen. Demnach steht eine Verschärfung des Konfliktes zu erwarten. Die militärischen Maßnahmen werden unterdes auf breiterer Grundlage fortgesetzt. (Siehe „Neueste Nachrichten“.)

Notenwechsel zwischen der Pforte und Bulgarien.

Die türkische Regierung sandte an die bulgarische anlässlich der Gesandtschaft in Saloniki eine scharfe Note, die von Sofia aus mit einer ebenso geharnischten Note beantwortet wurde. Darin wird die Schuld an den Vorgängen auf die anarchischen Zustände der türkischen Verwaltung gewälzt. Die Beziehungen zwischen Konstantinopel und Sofia sind infolgedessen außerordentlich gespannt.

Ueber die bulgarische Antwort auf die türkische Note sind nähere Einzelheiten noch nicht bekannt, doch ist man überzeugt, daß Bulgarien alle Verantwortung für die Vorgänge in Mazedonien ablehnen und seinerseits der Türkei den Vorwurf machen werde, daß sie die Grenzen nicht genügend bewachen ließe.

Fürst Ferdinand von Bulgarien weilt noch immer in Paris, während die Lage auf der Balkan-Halbinsel eine so gespannte geworden ist, und die Türkei bereits ernsthaft Vorstellungen wegen Begünstigung der Aufrührer in Sofia erhoben hat. Am Mittwoch nachmittags tratte Fürst Ferdinand dem Präsidenten Loubet einen Besuch ab. Dem Gast wurden militärische Ehren erwiesen. Bald nachdem der Fürst sich entfernt hatte, erwiderte Loubet den Besuch.

Am Donnerstag hatte Fürst Ferdinand mit DeLacasse eine zweifelhafte Unterredung, und ist angeblich von deren Verlauf sehr befriedigt. Er ließ durch seinen Ratier Vertreter mitteilen, er habe die Zusage, die Mächte würden den Sultan von Bulgariens Lokalität übergeben und der Kriegspartei in Konstantinopel wirksam entgegenarbeiten. Auch von anderer Seite wird berichtet, der französische Vorkämpfer Constant werde am Sonnabend vom Sultan empfangen werden und in maßgebendem Sinne sprechen.

Der Sultan und Fürst Ferdinand. Es verlautet, der Sultan appellierte infolge der Salonitischen Vorkälle persönlich an den Fürsten Ferdinand, um beiderseitigen Interesse doch erster als bisher gegen die mazedonischen Komitees vorzugehen, bezogen wird sich zweifellos in Bulgarien befinden, von wo aus

die Bewegung nach gehalten werde. Die Pforte beabsichtigt, alles Material, das bei der Unterjochung der Angelegenheit der Umsätze in Saloniki sich für Bulgarien als belastend herausstellt, den Großmächten mitzuteilen oder zu veröffentlichen.

Neue Zusammenstöße. In einem Dorfe bei Serres fand am 3. Mai ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande statt. Nachdem auf die Truppen Dynamitbomben geworfen waren, wurde das Dorf genommen und zur Hälfte niedergebrannt, die Bande wurde zusammengefaßt.

Am 3. Mai fand beim Dorfe Krapeshtia unterhalb Florentina im Vilajet Bulgarien ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen mit Bulgaren statt. Der Führer und sechs Mann wurden getötet, der Rest flüchtete.

Aus Leskib wird telegraphiert: Unter den am 29. April bei Djumaja gefangenen Bulgaren wurden von Offizieren der bulgarischen Armee rekonstruiert 1 Oberleutnant, 2 Majore, 1 Kapitän und 1 Leutnant. Die am 29. April bei Baldo aufgeriebene Bande hatte nach dem Verständnis der Gefangenen die Bestimmung, bei dem Aufruch in Saloniki mitzuwirken. Die Stadt war planmäßig in 10 Bezirke geteilt, und jeder war einer Gruppe zugewiesen, die die Zerstörung aller wichtigeren Objekte mit Dynamit zu durchzuführen sollte. Nach Ansicht Hilmi Paschas wurde Saloniki durch die Vernichtung der Bande vor größerer Zerstörung gerettet. Der bulgarische Metropolit erlittete erst 24 Stunden nach der Befreiung der beiden Professoren mit der Bande bei Solnje die Anzeige von dem Verschwinden derselben aus Leskib an Hilmi Pascha.

In Konstantinopel und in den europäischen Vilajets dauern die Verhaftungen der Bulgaren fort. Viele Verhaftungen scheinen zweifellos ungerechtfertigt. In bulgarischen Kreisen wird behauptet, daß gebildete Volksbeamte viele reiche Bürger verhaften zum Zwecke von Gelderpressungen.

Aus Saloniki. Zu den bereits in Saloniki anwesenden italienischen Kriegsschiffen „Garibaldi“ und „Mirava“ sind noch vier Kriegsschiffe eingetroffen. In Saloniki herrscht vollständige Ruhe.

Der St. Georgstag verlief ruhig dank den außergewöhnlichen Sicherheitsmaßnahmen. Starke Patrouillen durchziehen ununterbrochen die Straßen, alle öffentlichen Gebäude sind mit Militär besetzt. Trotzdem bleibt die allgemeine Stimmung eine unruhige.

In einem Brunnen der Passage Orientale, wo sich das Postamt befindet, wurden alle Vorbereitungen eines nicht zur Ausführung gelangten Anschlages des bulgarischen Komitees entdeckt.

Sehnsucht nach dem Zaren.

Aus London wird uns geschrieben: Präsident Loubet würde sich wohl mit gemischten Gefühlen zur Fahrt nach England läßen, wüßte er, daß man dort das weitaus größte Interesse entgegenbringt einem Besuch des Zaren. Es liegen hier solchen zwar noch keineswegs bestimmte Vereinbarungen vor; aber schon die Möglichkeit, den Herrscher aller Reichen in diesem Jahre an der Themse zu sehen, wirkt alarmierend auf die freien Engländer. Es heißt, daß König Edward im Spätkommer die Einladung persönlich in Petersburg abstraten werde. Auch soll Finanzminister Witte eine Englandfahrt des Zaren als im russischen Staatsinteresse liegend erachten. Vielleicht hat Herr v. Witte noch das russische Finanzinteresse im Auge, ist er doch schon seit geraumer Zeit befreit, die politischen Beziehungen Russlands zum „Erbsind“ England in ein freundlicheres Licht zu stellen. Von der einst gepriesenen „glänzenden Vereinigung“ will man jedenfalls in England nichts mehr wissen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern abend in Donaueschingen eingetroffen und vom Fürsten zu Fürstentum und den Spigen der Beilagen empfangen worden.

Die neuen Reichspositionen des Kaisers sind: Der Kaiser geht von Donaueschingen nach seinem mehrtägigen Jagdbezuge bei dem Fürsten zu Fürstentum am 10. oder 11. Mai nach Karlsruhe weiterzureisen zu einem kurzen Besuche am großherzoglich badischen Hofe. Von Karlsruhe geht die Fahrt an demselben Tage nach Straßburg in Elsaß, wo der Kaiser mit der Kaiserin und den jüngsten kaiserlichen Kindern zusammentreffen wird. Der Aufenthalt in Straßburg wird etwa drei Tage währen; bei dieser Gelegenheit wird der Monarch militärische Befestigungen vornehmen, auch ist ein Ausflug nach der Hochkönigsburg bei Schleiffstadt in Aussicht genommen. Am 14. Mai wird die Abreise nach Bismarck erfolgen zwecks Besichtigung des neuen Schießplatzes. Von

Langestr. **S. L. Bengen**, 64. Langestr. 64.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für mittlere und feine fertige Herren- und Knaben-Konfektion.

Weitans die größte Auswahl.

Als einen besonderen Grund, meine Firma als **vorteilhafteste Bezugsquelle** zu empfehlen, betone ich, daß ich entgegen dem Zuge der Zeit, **nicht das Billigste** führe, sondern stets das **Schöne und Gute** bevorzuge, jedoch ich selbst in den niedrigen Preislagen nur **Solides** zum Verkauf stelle.

Streng reelle billigste Preise.

Fertige Herren-Anzüge

Vorteilhafte Offerte!



Herren-Anzüge aus gutem Buckskin u. Cheviot, schwarz, grau, grau gestreift, a 20, 18, 15 *M.*
Herren-Anzüge aus fein geripptem grauen Kammgarn u. schwarz/weißem Cheviot, sehr modern, a 28, 25, 23 *M.*
Herren-Anzüge aus fein geripptem Diagonal-Kammg. und gemulterten Nouveautés, a 35, 32, 30 *M.*
Herren-Anzüge aus hocheleganten Modestoffen, glatt, gestreift und noppiert, a 48, 44, 42, 38 *M.*
Braut-Anzüge, größtes Spezial-Sortiment in schwarzem Cheviot und Kammgarn, a 20, 25, 28, 31—50 *M.*



Bitte zu beachten! In der inneren Verarbeitung meiner besseren fertigen Anzüge ist elastisches Leinen und echtes Woll-Hochhaar verwendet, welches mit der Hand fein abstrichelt ist. Diese Ausarbeitung bietet **Erfas für Maß** und bewährt sich vorzüglich im Tragen, da das Kleidungsstück seine ursprüngliche Form behält.

Jünglings-Anzüge, a 9, 11, 13, 15, 17 bis 34 *M.*

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung

Knaben-Anzüge, a 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5 bis 20 *M.*

Herren paletots, 18, 22, 25 bis 40 *M.*

Wasserdichte Gummi-Mäntel, 18, 23, 26 bis 38 *M.*

Herren-Hosen, ca. 1100 Stück, 2.50, 3, 3 1/2, 4 b. 18 *M.*

Fertige Toppen a. Boden- u. Wadst. 1.25, 1.70, 2.50 b. 13.

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

Anzüge. Paletots. Regenmäntel. Lodenjoppen. Hosen, Westen. Arbeitergarderobe.

Die Auswahl ist sehr reichhaltig. Die Ausführung sämtlicher Waren die beste. Die Stoffe und Zutaten durchaus solide. Die Preise für sämtliche Artikel billigst. Die besseren Anzüge u. Paletots vollständig Ersatz für Mass.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Armenfache.

Dhufiede. Zwei Knaben, 2 und ca. 5 Jahre alt, sind auf sof. unterzubringen. Annehmer wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Das zu Odenburg an der Sandstr. 61

belegene Sand, welches sich auch als Geschäftshaus eignet, steht durch mich unter günstigen Bedingungen billig zum Verkauf.

Heinrich Westing, Kuewischstrasse 33.

Die Ferle Standard-Fußbodenöl.

aller Fußbodenöle ist unübertroffen das Standard-Fußbodenöl.

Fl. 65 S., aus der Drogen- u. Mineralwasserhandlung v. Apoth. G. Sattler, Fernstr. 356. Haarenstr. 44.

Alles wie neu!!

beim Gebrauch von **Handschuhfarben, Aufbierfarben, Stofffarben, Blusenfarben**

aus der Drogerie und Mineralwasserhandlung von Apotheker G. Sattler, Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Geschäfts-Eröffnung. Ich beehre mich, dem geehrten Publikum von Odenburg u. Umgeb. ergeb. anzudeuten, daß ich **Nadorferstr. 40** eine

Tabak- u. Zigarrenfabrik eröffnete. Mein einzigstes Bestreben wird dahin gehen, meine werke Kundschafft nur reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll, Odbg., 1903, Mai 8. Frau A. Dehne.

39 Haupttreffer

im Betrage von über **3 Millionen Mk.** können auf die v. Verein **Fortuna** angeschafften, gefehl. erlaubten Staats- und Prämienlose innerhalb Jahresfrist erzielt werden. Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 *M.* Man verlange Prospekt vom Vorstand

G. Appold in Frankfurt a. M. Frohsinn.

Antwort ob Donnerstag, 14. Mai paßt.

Dankfagungen. Bürgerseide. Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir besten Dank.

Johann Meyer u. Frau. Odenburg. Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir unseren herzlichsten Dank. Schaffner S. Niemeier u. Frau.

Total-Ausverkauf in Konfektion

wegen Geschäftsveränderung. **Moderne Sachen zu und unter Einkaufspreis.** **Ältere Konfektion zu denkbar billigen Preisen.**

	Sonst	Fest
Capes u. Kragen	40—5 <i>Mk.</i>	1,50—15 <i>Mk.</i>
Jacken	45—10 "	von 1,80 "
Paletots	40—15 "	7,00—15 "
Blusen in Wolle, Seide u. Sammet	25—6 "	2,50—10 "
Röcke	30—10 "	4,00—20 "
Morgenröcke	20—6 "	2,50—11 "
Jupons	20—4 "	2,50—12 "

Ältere Waschkleider für die Hälfte. Sonnenschirme in großer Auswahl. Kinderkleider in Kattun und Wolle.

P. F. Ritter,

Langestraße 79.



Odenburg. Für die herz. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes u. Bruders sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie für die treuerh. Worte des Herrn Pastor Bultmann unsern herzlichsten Dank. Familie **Rundstedt.**

Odenburg, Mai 7. Für die vielen Beweise der Aufmerksamkeit, die uns gelegentlich unserer silbernen Hochzeit zuteil wurden, sagen den allerherzlichsten Dank **G. S. Detjen und Frau.**

Familiennachrichten. **Todes-Anzeigen.** **Odenburg,** den 7. Mai 1903. Heute nachmittag um 4 U. r. entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter **Elise Voller's geb. Sparke.** Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Angehörigen.** Die Beerdigung findet am Montag, den 11. d. M., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Lindenstr. 88 aus auf dem Gestruden-Kirchhof statt.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren Lieben Sohn Dietrich am Dienstag, den 5. Mai, nach kurzer heftiger Krankheit im Garten Alter von 2 Jahren zu sich zu nehmen. **Kirchhaken,** 1903 Mai 6. Pastor **Abdiks** und Frau, Sophie, geb. Schiefer.

Specken, 1903, Mai 7. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters drücken wir hiermit unsern Dank aus. **Wwe. D. Krüger** u. Kinder.

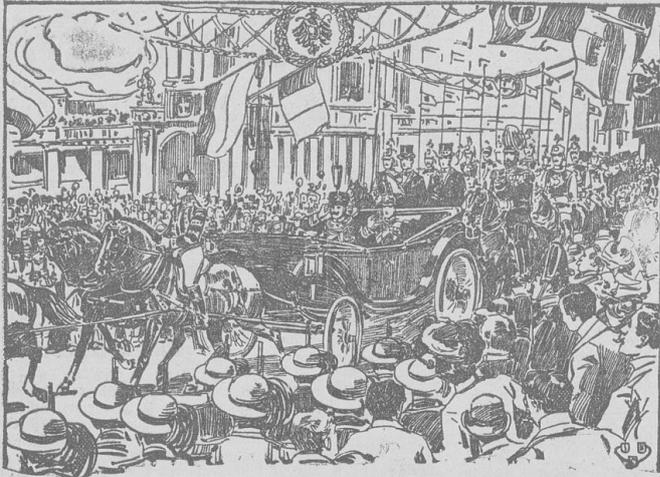
Weitere Familien-Nachrichten. Geboren: (Sohn) F. Oberbaum, Wilhelmshaven. (Tochter) Karl Meyer, Odenburg. Gestorben: Frau Pastor **Abels** Harbers, geb. Böticher, Raabe. Friederike Goorhen, geb. Grieme, Hellingen, 48 J. Bertha Grusenwort, geb. Heimbrud, Delmenhorst, 61 J. Friedrich Rudolf Seegen, Wilhelmshaven. Ludwig Staub, Bant, 3 Mt. Carl Wachtel, Jever, 6 Mt. Johanne Hansen, geb. Schönbohm, Holtshausen, 39 J.

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Dr. A. Tes; für den lokalen Teil: A. von Lütz; für den Interkontinent: A. Radomski, Rotationsdruck und Verlag: D. Schre, Odenburg.

1. Beilage

zu No 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 8. Mai 1903

Des Kaisers Fahrt zum Vatikan.



Am vorigen Sonntag, gegen 3 Uhr, trat der Kaiser von der preussischen Gesandtschaft aus die Fahrt zum Vatikan an. Der Gefandtschaft hatte das 31., italienische Infanterie-Regiment Aufstellung genommen und erwies dem Kaiser die militärischen Ehren. Tausende von Menschen umsäumten die Straßen, durch die der kaiserliche Wagenzug fuhr. Mit italienischen Karabinieren ritten dem kaiserlichen Wagen voraus. Ihnen folgten zwei deutsche Spitzreiter, denen sich das prächtige Biergeschworn des Kaisers angeschlossen. Der Kaiser trug die Uniform der Leibgardehusaren, der Kronprinz, welcher neben dem Kaiser lag, diejenige des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Neben dem Wagen ritt Oberstallmeister Graf von Wedel. Unter Zeichner hat gerade die je s W a g e n b l i t z s-

bild erfasst, wir sehen den Wagen vorüberrollen und hören förmlich die begeisterten Zurufe der Menge, deren Covida-Rufe fast durch die Hurras und Hochs der deutschen Pfleger überbört wurden. Im zweiten Wagen kam dann Prinz Eitel Friedrich ebenfalls in der Uniform des ersten Gardebregiments zu Fuß. Die Wagen, in denen die Herren der Begleitung und des Gefolges Platz genommen hatten, und deren Zahl zwölf betrug, waren von den ersten beiden Wagen durch Karabinier getrennt. Längs des ganzen Weges bis zum Vatikan bildeten italienische Truppen Spalier. Die ganze Fahrt, aus der uns unser Zeichner ein Momentbild vorführt, dauerte nur zwölf Minuten.

sehr gefährdet. Wie verlautet, hatte die Marinebehörde sich bei den in Frage kommenden Grundbesitzern bis zum 1. Mai das sogenannte Vorkaufrecht gesichert, bis zum heutigen Tage ist indessen hiervon kein Gebrauch gemacht worden. Einzelne der nunmehr — das heißt zum Teil durch ihren eigenen Optimismus — schwer geschädigten Spekulanten wollten, wie es heißt, gegen den Verkauf verpflichtet sein. — Der erste Spatenstich zur Erweiterung des neuen Hafens vom Torpedohafen bis zum Banter Tief ist getan worden. Der Anfang der umfangreichen Arbeiten wurde mit dem Niederlegen der am Südufer des Kanals stehenden Bäume gemacht. Die Erweiterung des Kanals soll sich zu beiden Seiten bis zum Banter Tief erstrecken. Um ein möglichst großes Hafenbassin zu gewinnen, wird der Deich Leonards verlegt und das Nordufer des Kanals bis auf 25 Meter von diesem entfernt ausgegraben. Im Hinblick auf die Verbreiterung des Kanals beschäftigt die Kaufmannschaft in Vant, an die zuständige Stelle ein Gesuch zu richten, die Hafenanlagen auch auf das Odenburger Gebiet im Bezirk der Gemeinde Vant auszudehnen und eine Hafeneinfahrt am Banter Tief zu errichten.

Murich, 6. Mai. Der Osterreichische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung konnte nach dem letzten erschienenen Jahresbericht für 1902 im vorliegenden Jahre 11 837 Mt. zur Unterstützung der Evangelischen in der Diaspora verwenden. Hiervon sind dem Zentralvorstand in Leipzig 6840 Mt. überwiesen und 4805 Mt. direkt an 24 Gemeinden bezw. Anstalten, darunter 16 in der Provinz Hannover, versandt worden. Eine außerordentliche Beigabe von 500 Mt. erhielt auf Beschluß der letzten Hauptversammlung die Gemeinde Roderham im Württemberg. Den neu erkrankenden Gemeinden in Oesterreich wurden besonders 500 Mt. bewilligt. An Gaben sind aus 177 evangelischen Gemeinden Osterreichs 11 241 Mt. 67 Pfg. eingegangen. Das Vermögen des Hauptvereins beträgt gegenwärtig 95 762 Mt. 6 Pfg. Die Direktion besteht aus den Herren Landrat Dr. Herberich, Kanalarzt Ulrich und Pastor Rodenbäck, sämtlich in Murich. Die diesjährige Hauptversammlung wird in Gens stattfinden.

Bur Wahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir die auf weiteres Einsehen und Gegenüberstellungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

Naumann oder — ?

In der großartigen Wählerversammlung bei Dooht, in der Naumann vorgelesen abend in glänzender, überzeugender Weise über Kleinhandel und Handwerk sprach, fiel es allgemein auf, daß weder die Freisinnigen, noch die Nationalliberalen sich zum Wort meldeten. — Was hat das zu bedeuten? Hat das Publikum wirklich recht, wenn man meint, man wisse gegen Naumann nichts zu sagen? Das wäre doch so etwas wie eine Konterklärung. — Jedenfalls sollte man doch, wenn man Naumann innerlich zustimmen muß, es auch öffentlich tun. Herr Zug hatte den Mut. Seine Worte machten günstigen Eindruck, er machte aus seinem Herzen keine Müllerdecke und ließ die Wähler über seine Stellung zu Herrn Naumann nicht im unklaren. Solche Art ist nach Wahrheit und Wahrgeliebten Wählern sehr sympathisch.

In der nächsten Woche will Naumann nach Berlin Zentrum und Jesuiten reisen. Ob die Zentrumsführer es auch machen werden, wie die Führer der obengenannten Parteien? — Wir hoffen es nicht, denn wenn das Zentrum in unserem Wahlkreis auch nicht ernstlich in Frage kommt, so würde eine große Anzahl von Wählern es doch gern sehen, wenn zu den Naumannschen Ausführungen über das Zentrum von dem anderen Seite Stellung genommen würde und wenn die „bösen“ Jesuiten auch einmal in anderer als der landläufigen Bedeutung erschienen. Darum die dringende Bitte an das Zentrum: nur kein Versteckenspiel nach freisinnigen und nationalliberalen Muster.

Veritas.

In Herrn Duivis.

Wenn wir in Nr. 104 der Nachrichten annahmen, daß Herr Duivis sich angesehen eines Besseren besonnen habe, so müssen wir leider gestehen, uns getrennt und Herrn Duivis überhäuft zu haben. Seine folgenden Artikel reißen sich dem ersten würdig an.

Da ermatet er in Nr. 105 d. N., daß Herr C. Th. sich nenne, während er sich selbst — wenigstens für das große Publikum — weiter in Anonymität hüllt. In den daran geknüpften Bemerkungen wirft sein Inhaltsgefühl, das er in Nr. 106 maßgeblich in den Vordergrund rückt, eigenständige Schatten voraus.

Dann kommt Herr Duivis noch einmal wieder auf seine unzufriedene Forderung von dem Altkritik Naumanns, aus welcher wir in erster Linie die Berechtigung zu den Ausdrücken „Naivität und politische Unreife“, die wir voll aufrecht halten, herleiteten. In diesen Beziehungen findet Herr Duivis Verteidigungen seiner hohen Person. Er selbst nimmt aber in demselben Artikel, in welchem ihm „sein Anstandsgefühl“ verbietet, auf derartige Verteidigungen einzugehen, das Recht für sich in Anspruch, die Anhänger der nationalsozialen Sache politisch unreif zu nennen.

Herr Duivis sagt, daß Naumann selbst nicht verständig habe, einem früheren Artikel von ihm in einer längeren Ausführung entgegenzutreten. Es handelte sich damals um die wissenschaftlich-nörrige Naumanns. Der derzeitige Artikel des Herrn Duivis war aber auch besser als die jetzigen Agitationsartikel. Wir wiederholen hier noch einmal, daß selbst unsere Artikel, zu welchen wir in erster Linie diejenigen des Herrn Duivis zählen, nicht ganz ohne Antwort bleiben sollten, auch wenn vielleicht nur von ihnen bemerkt zu werden brauchte, daß sie nicht von Bedeutung oder wohl gar nicht ernst zu nehmen seien.

Ein Mann, der sich schon in der Vergangenheit der nationalliberalen Partei öffentlich für die Kandidatur Curt ausgesprochen hat, wie Herr Duivis, dessen Name uns zu Ohren gekommen ist, es getan, ist unseres Erachtens gar nicht beizufallen, Artikel zu schreiben, in welchen er „für seine Partei eintreten will“. — Und wie endet nun aber sein dritter

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrekturen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse hat der Sekretär des Blattes zu empfangen.

Odenburg, 8. Mai.

Fortsetzung der Notizen aus dem Handelsblatte.

Odenburg, 8. Mai. Der Ausschichtsrat und Vorstand der Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. b. H. zu Odenburg, hielten gestern eine Versammlung ab, um über einige Angelegenheiten der sich erfreulichsterweise gut und rasch entwickelnden Kasse zu beraten. Zum Präsidenten des Ausschichtsrats wurde Herr Pastor Köhler zu Odenburg, zum stellvertretenden Präsidenten Herr Rechnungsführer Georg Schwaninger in Odenburg ernannt. Die Geschäfte der Kasse umfassen in der Hauptsache Entgegennahme von Spareinlagen, sowie Einlagen gegen feste Kündigung, Eröffnung laufender Rechnungen, sowie Bewahrung von Darlehen. Um den Zahlungen von laufenden Rechnungen den Geschäftsvorkehr zu erleichtern, wurde beschlossen, daß gegen ordnungsmäßige Anweisungen, zu welchen die Kasse mit fortlaufenden Nummern und Kontrollzeichen versehenen Formulare ausgibt, Zahlung an Dritte geleistet werden soll, so daß sich dies Geschäft ähnlich dem bekannten Checkverkehr abwickelt. Für die Mitglieder der Kasse bildet diese Einrichtung eine große Annehmlichkeit. Der Zinsfuß für Einlagen laufender Rechnungen beträgt zur Zeit 2,5, für Spareinlagen 3 Prozent.

Odenburg, 8. Mai. Die Aktion kommission hielt gestern in hohes Maß eine Sitzung ab, in welcher verschiedene minder wichtige Anträge erledigt wurden. Die regelmäßigen Sitzungen wurden bis zum Monat September d. J. ausgesetzt, da im Sommer wenig Anträge an die Urrentkasse gestellt werden. Es wurden zwei Mitglieder zur Vertretung der Kommission in dringenden Fällen, und zwar Herr Landmann Verh. Brand und Herr J. S. Schnitzger-Odenburg, gewählt.

Odenburg, 7. Mai. Der Neubau bei der hiesigen Rabenschule, welcher neue Klassenzimmer enthält, geht seiner Vollendung entgegen, während der genehmigte Neubau einer Klaffigen Schule in Drielaue nunmehr begonnen wird. Derselbe ist der bekannten hiesigen Baumeisterfirma A. und Chr. Westerkamp übergeben worden. Das neue Schulgebäude wird seinen Platz in der Nähe der Parkenerstraße Wirtschaft, ca. 5 Minuten von der alten Drielaue Schule entfernt, erhalten. — Zur Zeit ist man mit der Herstellung von Anschlägen an die Wasserleitung in der Nordstraße beschäftigt.

seiner Vollendung entgegen, während der genehmigte Neubau einer Klaffigen Schule in Drielaue nunmehr begonnen wird. Derselbe ist der bekannten hiesigen Baumeisterfirma A. und Chr. Westerkamp übergeben worden. Das neue Schulgebäude wird seinen Platz in der Nähe der Parkenerstraße Wirtschaft, ca. 5 Minuten von der alten Drielaue Schule entfernt, erhalten. — Zur Zeit ist man mit der Herstellung von Anschlägen an die Wasserleitung in der Nordstraße beschäftigt.

Westerkamp, 6. Mai. Mit dem gestrigen Tage hat unser Frühjahrsmarkt sein Ende erreicht. Besonders der Viehmarkt am Montagmorgen war von schönem Wetter begünstigt. 450 Stück Rindvieh und etwa 130 bis 140 Schafstämme waren aufgetrieben. Die Nachfrage war eine recht reger, so wurden durchschnittlich recht hohe Preise erzielt. Zweijährige Quenen kosteten z. B. bis 800 Mt., Schafstämme wurden mit 6 bis 8 Mt. bezahlt.

Apen, 7. Mai. Im Laufe dieses Sommers wird hier eine außergewöhnliche Anzahl von Festen gefeiert werden. So feiert der Kriegerverein das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens; auch die Bezirkskammer für das Ammerland findet in diesem Jahre hier statt. Dazu kommt am 21. Juni das Sängerfest der vereinigten ammerländischen Vereine, das auch von Apen aus in ungeheurer Frequenz vertreten werden dürfte. Das zweiteilige Schützenfest vertritt für diesmal besonders schön zu werden. Der Schützenverein läßt nämlich augenblicklich eine massive, geräumige Schießhalle herrichten, die voraussichtlich am kommenden Sonntagabend gerichtet werden wird. Außerdem soll zum Feste ein riesiges Tanzfest, zwei Sekt enthaltend, aufgestellt werden, so daß der Anzustuf in vollem Maße betrieblig zu sein werden kann. — Der Wasserwerk auf den überhöhennten Abenteuren ist zufolge der widrigen Witterung noch weniger niedriger geworden.

Nordenham, 7. April. Vergangene Nacht zwischen 1 und 2 Uhr fiel der Heizer Ratz von Fischdampfer „Bremerhaven“ beim Anbordgehen von der Leiter ins Wasser und konnte erst nach 20 Minuten noch lebend wieder an Bord gebracht werden, mo er trotz der Bemühungen des sofort herbeigeholten Arztes alsbald verstorben ist.

Sillenstedt, 7. Mai. Am Samstagabend 8 Uhr findet hier im Saale des Herrn Aug. Janßen eine von der freisinnigen Partei einberufene Wählerversammlung statt, in der Herr Landwirt Tanzen-Heering, ein Bruder des odenburgischen Landtagsabgeordneten, über die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen wird.

Abbehausen, 7. Mai. Obdachlos waren hier am 1. Mai nach der „W. Ztg.“ noch mehrere Familien. Ein Hausvater zog mit Frau und großer Kindertruppe in einen Stall und hat nun jetzt glücklich ein Unterkommen in Seefeld gefunden. Nach Errichtung der großen Stablissements an der Weser ist hier von Zeit zu Zeit großer Wohnungsmangel. Es werden selbst für kleine Räume hohe Preise gezahlt.

Uns benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Zu den Landanfängen des Marineparks in Neuende erfährt die „W. Ztg.“ noch folgende interessante Einzelheiten, deren Wichtigkeit wir indessen nicht verbergen können. Es erscheint zweifellos, daß der gewaltige Komplex von 45 Hektar zur Anlage von Werkstatte-Kolonien dienen soll, denn es steht fest, daß die von der Werft geplanten Anstufungen zu Mariensiel zu Wasser geworden sind, nachdem von der oberen Festungsbehörde militärtechnische Gründe von größter Wichtigkeit gegen das Projekt vorgebracht sind. Vor allem erscheint danach die „Maske“ des Forts Mariensiel

Kritik? „Keiner wolle Naumann, wenn usw.“ dies ganze Verfahren des Herrn Quivis ist ein weiterer Beweis für seine politische Unreife.

Der Gesamtheit der Wähler scheint Herr Quivis seinen Namen erst später entdecken zu wollen und verspricht sich davon wohl einen besonderen Effekt. Glaubt er vielleicht, daß aus Vater Zeit seinen Namen noch Wichtigkeit anhafte? Nach hier hat ein Dichtermot, mit dem wir schließen wollen und das wir Herrn Quivis ins Stammbuch schreiben möchten, seine Bedeutung:

Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, Ererbst es, um es zu besitzen.

An Herrn Quivis.

Endlich, Herr Quivis, endlich! Endlich haben Sie nun jeder Mann, auch dem Einheitslosen dargetan, auf was für Beweisführungen eigentlich Ihre Politik beruht. An einem Punkte will ich das hier festlegen. Sie kämpfen gegen Naumanns Flottenpolitik. Dabei bedienen Sie sich folgender Schlussfolgerung:

1. Deutschland soll eine Weltmacht werden (das teilen Sie mit Naumann).

2. Das muß auf friedlichem Wege geschehen durch Wettbewerb mit anderen Nationen.

3. Die anderen Nationen haben bessere Konkurrenzbedingungen.

4. Folglich werden diese den Weltmarkt an sich reißen. Das sind Ihre eigenen Worte. Wenn Sie nun Logisch schließen könnten, müßten Sie notwendigerweise folgern: Wir müssen also unseren Handel durch eine starke Flotte schützen, um zu zeigen, daß wir den Kampf nicht zu fürchten brauchen. Statt dessen folgern Sie das Gegenteil. Sie haben sich über den Herrn E. Th. beschwert, daß man Ihnen politische Unreife vorgeworfen habe. Recht, Herr Quivis! Es ist weniger politische Unreife als Mangel an logischem Denken. Auch für Sie gilt das Wort Meppilios:

„Præter collegium logicum.“

Und dann noch eins: und das ist weit enfter als das erste. Ihre Kampfesweise ist nicht offen, sondern versteckt. Sie wollen für niemanden, sondern nur gegen Naumann wirken. Herr Quivis, die Späzen peifen es ja von den Dächern, daß verkappter National-Liberalismus aus Ihnen redet, der nur nicht den Mut hat, Farbe zu bekennen.

Beweisen Sie doch, wenn Sie Lust haben, das Gegenteil, indem Sie Naumann in der nächsten Versammlung über Nationalliberalen, Zentrum und Jesuiten" offen gegenüberretzen. Solange Sie das nicht tun, wird jeder Patriot über Ihr unlogisches Gerede zur Tagesordnung übergehen.

E-c.

Widersprüche. (An Quivis.)

Teurer Räteiner! Heil Deinem waderen Angriff! Kopfloze Verwirrung herrscht im Lager der Nationalsozialisten. Selbst Naumann wehrt! „Wir sind verloren! Er raubt uns noch ganz unsere älteste Rüste aus und infiziert uns jeden Artikel mit langen Bandwürmern.“ Du merkst, sie haben wirklich Angst vor Dir und nehmen Dich ernst. Wie muß Dein Herz vor Stolz klopfen unter Deinem Harnisch, wie muß Dein Gesicht vor Freude glänzen hinter dem geschlossenen Visier! Deine Gegner haben jegliche Bestimmung verloren. Sie fragen Gleich: „Was hat er denn eigentlich gesagt? Was will er? Welcher Sinn steckt darin? Wann nimmt der Schrecken ein Ende?“ Da glaube ich Dich viel besser erkannt zu haben, Herzbruder. Fürchte nichts. Ich nehme nicht die gausamen Panze, sondern nur die leichte Frische zur Hand gegen Dich und die Deinen. Keine Angst! Es ist ganz harmlos und tut nicht weh. Gib acht!

Es ist schändlich, anonym zu schreiben, sagte Quivis, — da tat er's selbst.

Naumann hat alle persönlichen Qualifikationen zum Reichstage, sagte Quivis, — man muß ihn nur nicht hineinwählen.

Die Eingefandts sind lediglich Zeitungsmanufaktur, sagten die Nationalliberalen, — da gründeten sie ein Preßkomitee.

Ich begreife nicht, wie man so ehrgeizig sein kann! sagte Quivis, — da wollte Naumann nicht weglaufen vor Erk.

Wir sind eine Partei von 8000 Mann, sagten die Nationalliberalen, — da ließ sich keiner von ihnen in den Versammlungen sehen.

Ich will für keine Partei eintreten, schrieb Quivis, — hatte er da nicht schon für Erk gesprochen?

Naumann ist ein Phantast, sagte Quivis, — da kam es ihm vor, als ob er ein klarer Kopf sei.

Die Anhänger des nationaleren Sozialismus sind zu unreif, sagte Quivis; — aber er wurde böse, als man ihm zurief, er sei es selbst.

Die Nationalsozialisten sind in Berlin als Partei garnicht bekannt, sagte Herr W. Merkwürdige Ähnlichkeit! Die Nationalliberalen seit fünf Jahren auch nicht in Oldenburg.

Die Nationalsozialisten sind kritisch gegen die Politik des Kaisers, sagte Quivis, — da merkte man, daß der „authentische Kenner“ nie ein nationalsoziales Blatt gelesen hatte.

Das Reich muß da versichern, wo es am billigsten ist, sagte Quivis; — er persönlich schloß aber da ab, wo es — am sichersten war.

Naumann verschleierte sein Programm! rief Quivis aus dem Hinterhalte, aber ich will ihn lieber doch nicht öffentlich interpellieren, denn dabei fällt man nur hinein.

Das Programm ist so verkommen, sagte Quivis, da war ihm was ins Auge gekommen.

Das Programm ist so kurz, und die Schriften sind so lang, sagte Quivis, da konnte er ihnen nichts anhängen.

Naumann hat mir selbst einmal entgegen, sagte Quivis, und seit der Zeit wollte er immer ernst genommen werden.

Naumann will Krieg mit England, sagte Quivis, da wußte er nicht, wie seine Zeitungen so eindringlich davor gewarnt haben.

Deutschland darf sich ja nicht anstrengen, sagte Quivis, dann tun's auch die anderen.

Die freisinnige Vereinigung ist mit so sympathisch, sagte Quivis, da wußte er nicht, wie nahe er bei Naumann war. —

Damit genug für heute, Teurer. Aber edlen Beispiele

folgend, gebe ich auch Frische und Schellenkappe bei der löbl. Redaktion ab und grüße brüderlich.

Musenpegel.

Verstehene Anfrage!

Warum verapft Herr Quivis seine großheftige Weisheit anonym in der Zeitung, anstatt Herrn Naumann in der Versammlung Mann gegen Mann gegenüberzutreten? Warum sind überhaupt die freisinnigen und nationalliberalen Größen so zurückhaltend geworden, seit Herr Naumann hier auftritt? Wir sollen seine Schiffe bauen, sagt Herr Quivis, damit wir die anderen nicht reißen, auch welche zu bauen. O, edler Freisinn! Wie wohl steht dir dieser jugendliche Ungehimm an!!

Tofote.

An die Jungnationalliberalen.

Wasbal, möchte ich fragen, wollen die Jungnationalliberalen denn gerade an den katholischen Oldenburgern sich reißen? Haben Sie sonst keine Partei, an der Sie Ihr Mitleiden kühlen können, oder meinen Sie, daß die Katholiken eben Schimpf ruhig in die Tasche stecken werden. Nach meiner Meinung hat der Staat keine treueren Unterthanen als gerade die Katholiken. Wer waren damals die Ersten, die dem Kaiser ihre Zustimmung zu den Essener Donnerworten zu erkennen gaben? Der Breslauer katholische Arbeiterverein. Und gerade jetzt weilt ja der Kaiser beim Papst zum Besuch, und in der langen Unterredung, die zwischen Papst und Kaiser stattfand, und welche nach Berichten der „Germania“ 25 Minuten dauerte, ist sicher auch die Haltung der Katholiken zu Kaiser und Reich besprochen worden. Wohl ein trauriges Zeichen für das Land der freien Preisen, wenn der „neue, internationale, römische Papst in Oldenburg“ nicht mehr ruhig seine Versammlungen einberufen darf. Wo bleibt da die Freiheit? Ein Zentrumswähler.

Gustav Adolf-Frauenverein.

Die erste Jahresversammlung fand, wie angekündigt, Mittwoch, den 6. Mai, im Musikverein statt und war von 100 Damen besucht. Nachdem noch mit Dank des göttlich ausgefallenen Wafars gedacht und das Geschäftliche erledigt war, hielt die Vorsitzende einen Vortrag über die Anhalten des Patrons Schwarz aus Baiern in Kärnten: 1. eine Kindererziehungsanstalt dafelst, 2. ein Stundentheim und 3. ein Krankenhaus, beides in Klagenfurt. Es ist dies der Pastor, der dem Verein von der hohen Protektorin bei den Bewerbungen besonders empfohlen ist, und der auf ihren Wunsch hofentlich nächsten Herbst selbst hierher kommt, um von seinem Wirken zu erzählen. Hier im Gustav Adolf-Frauenverein konnte alles nur kurz erwähnt werden: vor der ganz junge Pfarrer einer kleinen armen Diaportagemeinde durch Nächstenliebe und Gottergebenheit mit unüfflicher Mühe und Arbeit nach-einander die drei großen Schöpfungen ins Leben gerufen, welche für die 20000 Evangelischen in Kärnten ein Segen geworden sind, wie sie vorher ein bringendes Bedürfnis waren. Der Gründer dieser Anstalten ist durch viel Sorge und Not gegangen, hat aber viele, oft wunderbare Pflichten erfahren durch Mühen- und Sammelgaben, durch selbstre Anleihen und Vermächtnisse. Aber noch sehr bedarf er tatkräftiger Hilfe: im Rettungshaus sind 74 Kinder zu verpflegen, das Stundentheim beherbergt 30 Schüler, im Krankenhaus werden jährlich 50-60 Kranke gepflegt.

Dann machte die Vorsitzende noch auf die diesjährige Generalversammlung in Hamburg aufmerksam, und besonders auf das Land s-Gustav-Abolfest, das Ende August im Urwald bei Reichenburg gefeiert werden soll. Sie betonte, daß das Befinden dieser Feste, sowie auch der Versammlungen auf diesem Gebiete nicht nur eine Berechtigung, sondern für jedes Mitglied eine Verpflichtung sei, in dem Sinne, daß es sich und die Gustav Adolf-Sache dadurch fördere. Dann sprach sie ihre große Freude aus über die Egrichtung eines Ortsausgusses des Hauptvereins der Oldenburger Gustav Adolfstiftung. Sie hoffte, daß sich dadurch der hiesige Männerverein, der sich seit Jahren in bedeutendster Mähdange befindet, wieder heben werde, und forderte sämtliche Damen auf, den Dank an die Männer, die vor 70 Jahren den Verein gegründet und welche den Frauen die selbständige Mitarbeit an diesem gesegneten Werke gestattet hätten, dadurch abzutragen, daß sie nun wieder auf die Männer erwidern, beglückend zum Eintritt ermuntern würden. Sehr Damen haben sich wieder zum Eintritt gemeldet, was sehr erfreulich ist, um die Lücken, welche durch Todesfall und Wegzug jährlich entstehen, auszufüllen.

S.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des groß. Landgerichts vom 7. Mai, Vorm. 9 Uhr.

Verleitung zum Meineide. Die Ehefrau des Arbeiters Johann Focke in Oldenburg zu Bant ist beschuldigt, Anfang Januar 1903 in Bant es unternommen zu haben, die Ehefrau Volinius zur Begehung eines Meineides zu verleiten, indem sie zu ihr kurz vor der Schöffengerichtssitzung, zu welcher die Volinius als Zeugin geladen war, sagte: „Sagen Sie nur, ich hätte Rademakern nicht gemeint, ich hätte damit meine eigenen Kinder gemeint, dann kann ich das auf meine Kinder abweisen. Ihr „Mein“ ist dann gerade so gut, wie das „Ihr“ der Frau.“ Sagen Sie so aus, Sie brauchen dann nicht mehr in Begleitung zu kommen, ich werde Ihnen helfen.“ Die Angeklagte bestritt dabei, daß sie an der ihr zur Last gelegten Verleitung unschuldig ist. Die Angeklagte der Volinius, sie, die Angeklagte, habe sie zum Meineid verleiten wollen, entpinnete dem Gefühl des Dofes und der Rache gegen sie und entbehre jeder tatsächlichen Unterlage. Nach stattgehabter Beweisvernehmung endet die Sache mit der Verurteilung der Angeklagten zu 1 Jahre Zuchthaus.

Wegen § 192 des St.-G.-B. gefeiert hat Ende Dezember 1902 der Wirt Friedrich K r a p e in Oldenburg, indem er sich, während gegen seinen Bruder, den Wäldermeister Anton K r a p e zu Accum, eine Strafurteilung wegen Stillschließens-verbrechens schwebte, an letztgenanntem Orte und in Bant mehreren Personen als Vertreter der großherzoglichen Staatsanwaltschaft hier vorstellte und denselben erklärte, daß er beauftragt sei, in der Voruntersuchungssache Nachforschungen anzustellen, und sodann auch mit dem Zweck, von seinem Bruder alle Schuld abzuwälzen, mehrere Personen in angeblich amtlichem Auftrag befragte. Das Gericht setzte 14 Tage Gefängnis fest.

Diesfall.

Am 11. Januar d. J., abends zwischen 8 und 8 1/2 Uhr, wurde dem Diensthof Herrn. Richter zu Moorwarren, Amt Geest, dessen Jagrad, welches er vor der Harmstien's Wirtshaus in Adenhausen stehen gelassen hatte, gestohlen. Das Rad hatte einen Wert von

150 Mark. Des Diebstahls bringend verdächtig mußte sich heute der Maurergeselle Friedrich Karl K u h m a n n zu Heidmühle, Gemeinde Schortens, verantworten, der dasselbe dem Kaufmann Jordan in Wilhelmshafen für 20 Mark verkauft haben soll. Kaufmann bestrittet die Tat, weshalb zum heutigen Termine 7 Zeugen geladen sind. Er wird schuldig befunden und mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. Schluß nachm. 12.45 Uhr.

Bankprozeß.

* Berlin, 7. Mai.

Im Pommerndant-Prozeß wurde heute über die Tax-Methode, die von den Angeklagten Hanel und Wohl in Anwendung gebracht worden ist, an der Hand der von ihnen für das Bauterrain Schönhauser Allee abgegebenen Taxen verhandelt. Zu diesem Thema ist der bekannte Prof. Emil Dietrich von der Technischen Hochschule zu Charlottenburg als Sachverständiger erschienen. Es werden zunächst die Gutachten der beiden Angeklagten über den Wert des großen Terrains der Immobilien-Verkehrsbank an der Schönhauser Allee auf der Gemauung des Bororts Pantow verlesen und im Anschluß daran die von dem Aufsichtsrat der Immobilien-Verkehrsbank erlassenen genauen Taxationsvorschriften. Nachdem dann die beiden Angeklagten ihre Methode so redigtigen gelehrt haben, wird die Verhandlung abgebrochen. Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der Gerichtshof, daß in Frage stehende Terrain an der Schönhauser Allee sofort an Ort und Stelle zu beschätzen. Zur Wahrnehmung dieses Lokal-termins begeben sich Gerichtshof, Staatsanwälte, Angeklagte, Verteidiger und die Kaufverpflichtigten nach Pantow hinaus. — Nächste Sitzung: Morgen.

Aus aller Welt.

Kabett, Kabett, Kaldaunenschluder war der Anfang eines Spottlieds, das der Berliner Fanhagel zu Anfang des 19. Jahrhunderts in den Straßen der Hauptstadt zu singen pflegte, wenn ein Bögling der Raubent-hauptanstalt sich zeigte. Und da es infolge solcher Verhöhnung nicht selten zu Zusammenstößen zwischen Raubenten und der Berliner Straßenjungen kam, trugen die ersten den Säbel in der Scheide festgenietet, damit Blutvergießen verhindert würde. Daran erinnert ein Ausruf von Fedor v. Köppen in der Monatschrift „Nord und Süd“ des Frelmarfchals v. Roon Weidewag schreibt. Der Verfasser bemerkt aber auch, daß im Jahre 1818, als der junge Roon von der Kalmes Vor-anstalt nach der Berliner Hauptanstalt verlegt wurde, jenes Spott- lied keinerlei Berechtigung mehr hatte, da die jungen Krieger durchaus nicht mit Kaldaunen allein gefüttert wurden. Er veröffentlicht einen amtlichen Speisezettel, der folgenden Wortlaut hat: „Zum Mittagessen. Montag: Rinsen mit Backofen und Speck; Dienstag: Graupenuppe und weiße oder gelbe Rüben mit Hammelfleisch; Mittwoch: Hirse und Klippfisch; Donnerstag: Sonntagessen; Freitag: Erbsenuppe, das zweite wie am Sonntag; Sonnabend: Graupen mit Backofen und Schweinefleisch; Sonntag: Reispuppe und Schweinebraten. — Zum Abendessen. Montag: Buchweizen-grüße und große Portion Butter; Dienstag: Grizparade und Kaldaunen; Mittwoch: Mehlsuppe und Angelbrot mit Schmalz; Donnerstag: Pfaffenuppe mit Gerstfuchen; Freitag: wie am Montag; Sonnabend: Buchweizengrüße und Klautische (Lunge, Leber, Herz usw.); Sonntag: Pfantkuchen und ab-wechselnd einen Sonntag Nappfuchen, den andern Bratunf.“ Von dem jungen Roon meint Köppen dann weiter, er habe sich bei dieser einfachen und mäßigen Verpflegung wohl mitunter im stillen nach der Fleischbitten der Pommerfchen Küfte gesehnt, sei bei dieser Kost aber doch die und stark emorden und habe bei seinen Kameraden den Spiznamen der Dide Roon“ geführt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Wirtschaftliches aus Rußland. In Petersburg ist in diesen Tagen eine Konferenz zusammengetreten, deren Tätigkeit für die weitere Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens Rußlands von großer Bedeutung werden kann. Die Konferenz soll über Maßregeln beraten, die zu ergreifen sind, um den Eisenverbrauch in Rußland zu heben. Auf letzterer noch oberdlich freigerungsfähig ist, liegt auf der Hand. Man braucht sich nur zu erinnern, daß beim Häuserbau zum Schaden der Wälder Eisen nur in sehr geringem Umfange verwendet wird, daß die landwirtschaftlichen Geräte zumeist sehr primitiv sind usw. Die Ausdehnung des einheimischen Eisenverbrauches ist demnach auf den großen Konkreß der Montanindustrie und in der Freije neuerdings mit großem Eifer diskutiert worden. Dabei wurde eine ganze Reihe praktischer Vorschläge gemacht. Diefelben lauten zunächst darauf hinaus, den Eisenverbrauch der ländlichen Bevölkerung zu heben. In bezug auf landwirtschaftliche Maschinen spielte die fremde Einfuhr bisher die Hauptrolle. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß die russischen Fabrikanten sich weder auf die Bedürfnisse der russischen Verbraucher so gut verstanden wie die fremde Konkurrenz, noch die gleiche Energie wie diese entfalteten, um den russischen Markt zu erobern. Nach beiden Richtungen hin soll jetzt Wandel geschaffen werden. Weiter sollen neue Maschinenfabriken angelegt, und namentlich auch der Schiffsbau mehr als bisher gepflegt werden. In letzterer Hinsicht soll auch die Unterlegung des Staates mit Prämien nachgehört werden. Dabei über-sieht man freilich, daß auch die ausgebeutete Gewährung von Staatsprämien beispielsweise in Frankreich den Schiffsbau nicht nur nicht gehoben, sondern direkt in den Sumpf geführt hat. Damit sind die Vorschläge zur Hebung des einheimischen Eisenverbrauches in Rußland noch nicht erschöpft. Es seien nur in Kürze noch erwähnt die Anregungen, Montanbörsen zu eröffnen, ein besonderes Bankinstitut für die Montanindustrie zu schaffen, die Verteilung der Staatsaufträge zu reorganisieren usw. — Unfreier Ansicht nach dürfte das Ausland, speziell Deutschland, diese Bemühungen mit geteilt Empfindungen verfolgen. Auf der einen Seite muß unser Export dorthin alles einbüßen, was die russische Industrie selbst herstellt. Auf der anderen Seite kann es uns ganz recht sein, wenn Rußland seine Hilfsquellen entwickelt und seinen Wohlstand hebt. Ein armes Land, eine Volkswirtschaft, die aus der Depression nicht herauskommt, bietet uns unserm Export keine Chancen. Der Waren Austausch zweier Völker wächst mit ihrem Wohlstande.

Zur Lage der Eisenindustrie äußert sich der Leiter eines bedeutenden Eisenwerkes in folgender Weise:

nächstwertiger Weise. Der Verfasser erwähnt, daß es in neuerer Zeit gelungen sei, den Stabelfengrundpreis, der auf 98 bis 100 Mark gefallen war, auf 108 Mark zu erhöhen. Auch seien mit verschiedenen großen Gärtnereifirmen und selbst mit Fabrikanten zu diesem Preise Abschlüsse zustande gekommen. Eine weitere Preisverhöhung würde jedoch das Geschäft demüthlich in Stoden bringen. Die bessere Meinung für Eisen sei dadurch gewonnen, daß man sehe, wie die großen Werke flott arbeiten, ohne daß man sehen könne, daß sie die Lager füllen zu brauchen. Vieles aber werde nicht in Betracht gezogen, daß die zu hergestellten Maschinen-Produkte zum Teil zu recht wenig lohnenden Preisen exportiert werden müssen. Zum Glück nehmen die Exporteure in einigem Maße anhaltend beträchtliche Mengen auf, allein auch dort werde die Produktion beständig noch gehindert, so daß, selbst wenn die Hochkonjunktur noch lange anhalten sollte, in absehbarer Zeit der Bedarf in eigenen Lande gedeckt werden könne. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unser inländischer Markt heute bedeutend aufnahmefähiger sei als vor dem Beginn der letzten Hochkonjunktur, aber diese Zunahme des Bedarfs sei von der vergrößerten Produktionsfähigkeit unserer Werke überflügelt und es werde noch geraume Zeit dauern, bis der Konsum in dies weite Gewand hineingebadelt sei.

Handel, Gewerbe und Verkehr
Odenburg, 8. Mai. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsicher.

3 1/2 pSt. Alte Odenb. Konjols	100,75	101,25
3 1/2 pSt. Neue do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100,75	101,25
3 pSt. do. do.	90,20	—
4 pSt. Odenb. Bodenred.-Oblig. (unlindbar b. 1906)	103	103,50
4 pSt. abgetempelte do. (Zins v. 1. Okt. ab 3 1/2 %)	103	101,25
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe	130,10	130,90
4 pSt. Odenburger Stadt-Anleihe, unt. bis 1907	102,75	—
4 pSt. Stollhammer, Zerserhe von 1877	100,75	—
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	102	102,50
3 1/2 pSt. Odenburger Stadt-Anleihe v. 1903	—	100,75
3 1/2 pSt. Waidlinger, Goldenleber	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100	100,05
4 pSt. Gutmsbüblers Bror.-Obligationen garant.	101	—
3 1/2 pSt. Waidlinger Bror.-Obligat. garant.	100,30	100,85
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abget., unlindbar bis 1905	102,50	103,05
3 pSt. do. do.	102,50	103,05
3 pSt. do. do.	91,95	92,50
3 1/2 pSt. Preussische Konjols, abget., unlindbar bis 1905	102,10	102,65
3 1/2 pSt. do. do.	102,10	102,65
3 pSt. do. do.	91,95	92,50
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101	101,55
3 1/2 pSt. Bayerische Provinzial-Anleihe	100,10	100,65
3 1/2 pSt. Essener Stadt-Anleihe von 1902	99,60	100,25

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1903	100,95	101,50
4 pSt. Moskauer Staats-Anleihe von 1903	100,10	100,65
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 Itl. und darunter)	—	—
3 pSt. Staatsgar. Italienische Eisen-Prioritäten	70,80	—
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94,95	95,25
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1903	101,80	—
4 pSt. Ungarische Kronrente	100	100,65
4 pSt. Südländische Bodenred.-Pfandbriefe (Zinsen von dänischen Staat garantiert)	101,30	101,95
4 pSt. Pöbdr. der Preuss. Bodenred.-Pfand. Serie XIX, unlindbar bis 1911	102,70	103
3 1/2 pSt. do., Preuss. Pöbdr.-Bant, unt. b. 1912	100,45	100,75
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- u. Wechselbank, Serie IV, unt. bis 1913	102,70	103
4 pSt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bant	99,45	100
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Aktien-Bant	94,20	94,75
4 1/2 pSt. Pfandbr. der Braunschweig Hamov. Hypoth.-Bant, Serie XX, unt. b. 1910	96,70	97
4 pSt. General-Finanzial-Dbl., rückzahlb. 103	101,75	—
3 1/2 pSt. George Marien-Prior., rückzahlb. 103	104,90	—
4 pSt. Odenburger Glaszotten-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pSt. Waidlinger-Beierl., rückzahlb. 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	163,60	169,40
Sped auf London " 1 £	20,44	20,52
" " New-York " 1 Doll. "	4,1752	4,2075
Amerikanische Noten " " "	4,1755	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " "	16,94	—

An der Berliner Börse notierten gestern Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 108,75 pSt. G. Distanz der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pSt. Darlehenskassens do. do. 4 1/4 pSt.

Odenburg, 8. Mai. Kursbericht der Odenburger Bank.

Mündelsicher.

3 1/2 pSt. Odenburgische Konj. Staats-Anl., ganzl. Coupons	100,75	101,25
3 1/2 pSt. neue Odenburgische Konjols, halbjährige Coupons	100,75	101,25
3 pSt. Odenburgische Konjols. Staatsanleihe	90,20	90,75
4 pSt. Odenb. haaltliche Bodenred.-Anstalts-Schuldverschreibungen, unlindbar bis 1906	103	—
4 pSt. abgetempelte do. (ab 1. Okt. 3 1/2 % Zins)	—	101,25
4 pSt. Odenburger Stadt-Anleihe von 1901, unt. bis 1907	102,75	—
3 pSt. Odenburgische Präm.-Anleihe (40 Tplr.-Zins)	130,10	130,90
4 pSt. Odenburgische Kommunal-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen	100	100,50
4 pSt. Cloppenburg-Zastrow G. Gemeinde-Kleinbahn-Oblig., verbriefte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	102,75	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unlindbar bis 1905	102,50	103,05
3 pSt. do. do.	102,50	103,05
3 pSt. do. do.	91,95	92,50
3 1/2 pSt. Preussische Konj. Staats-Anl., conv., unlindbar bis 1905	102,10	102,65
3 1/2 pSt. do. do.	102,10	102,65
3 pSt. do. do.	91,95	92,50
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	101	101,55

4 pSt. Monaco Stadt-Anleihe, unt. bis 1911	104,20	104,75
3 1/2 pSt. Rieder Stadt-Anleihe von 1901	99,50	100,05
3 1/2 pSt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Roener Stadt-Anleihe von 1903	—	100,45
3 1/2 pSt. Greter Stadt-Anleihe von 1902	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Lübeck-Büchener Eisen-Anl. v. 1902	100,30	100,85
4 pSt. Gutmsbüblers Bror.-Obligationen gar.	101	—
3 1/2 pSt. Sachsen-Meininger Landesred.-Oblig.	99,90	100,45
3 1/2 pSt. Gothaer Landesred.-Anstalts-Oblig. unt. bis 1908	—	100,45

Nicht mündelsicher.

4 1/2 pSt. George-Marienbütte-Prioritäten rückzahlb. 103 pSt.	—	—
4 pSt. Dtsch. Dampfschifferei-Ges., Nordsee-Oblig. durch erstes Schiffsfahrtrecht abgeschl.	101,25	101,75
4 pSt. Haatsgar. Fimland. Hypothekenserie 1902, verk. Zins b. 1913 ausgeschlossen	—	100,75
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bant-Pfandbriefe, unlindbar bis 1910	102,95	103,25
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenred.-Anst.-Pfandbr., unlindbar bis 1909	100,70	101,25
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelsicher im Fiskusium Rest.	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Preuss. Bodenred.-Aktien-Bant-Pfandbr., unlindbar bis 1913	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Braunschweig-Hamov. Hypotheken Pfandbr., unlindbar bis 1910	96,70	97
4 pSt. Thürische Abm.-Anleihe von 1903	91,30	91,60
4 pSt. neue Feuerf. Nat. Rente (fl. Stück)	—	—
4 pSt. Österreichische Goldrente	103,40	103,95
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stück a 1012,50 Mk.)	102,20	102,75
4 pSt. Ungarische Kronrente	100,10	100,65
3 1/2 pSt. do. do.	92,40	92,95
4 pSt. Russische Feuerfrie Staatsanl. v. 1902 verk. Zins b. 1915 ausgeschlossen	100,95	101,50
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verk. Zins b. 1912 ausgeschlossen	101,80	102,35
3 1/2 pSt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96,60	97,15
4 pSt. Moskauer Stadt-Anleihe	94,95	95,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Mk.	168,60	169,40
Sched " London 100 Str. a "	20,44	20,52
Kurze Wechsel " Paris 100 Fr. a "	81,10	81,50
Sched " New-York 1 Doll. a "	4,1675	4,2075
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,1675	4,2075
Holländische Noten 10 fl. a "	16,84	16,94

Deckung der Reichsbank 3 1/2 pSt. Lombardinsfuß der Reichsbank 4 1/2 pSt. Beschaffung anderer hier nicht bezeichnete Papiere billigt gemäß den Tageskursen.

Vertilge Getreidepreise in der Stadt Odenburg 8. Mai 1903.

	Mt.	Mt.
Hafers, hiesiger	7,60	Gerste, amerikanische —
" russischer	7,60	" — 6,60
Hoggen, hiesiger	—	Bohnenrussische — 8,—
" amerik.	7,70	Wuchsenen — 8,—
" südrussischer	7,80	kleiner Mais — 6,20
Weizen	8,—	Supunen — 7,—

pro Centner.

Märkte.
* Bremen, 7. Mai. (Allm. Viehmarktbericht.) Gestriger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes 53 Rinder, 614 Schweine, 276 Kälber, 94 Schafe. Geschlachtet wurden 33 Rinder, 558 Schweine, 278 Kälber, 94 Schafe. Lebend ausgeführt: 7 Rinder, 31 Schweine, 3 Kälber, — Schafe. Bestand: 13 Rinder, 25 Schweine, — Kälber, — Schafe. Begehalt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 64—72 Mk., Quenen 63—70 Mk., Stiere 58—67 Mk., Kühe 50—66 Mk., Schweine 47—53 Mk., Kälber 65—90 Mk. Schafe 60—70 Mk.
* Hamburg, 7. Mai. Sternschanz-Viehmarkt. Schweinehandel gestern flau. Zugerührt 350 Stück. Breite: Vierfand-schweine, fohren 48—49 Mk., leichte 48—49 Mk., Saunen 40 bis 46 Mk. und Ferkel 45—47 Mk. per 100 Pfd.

Odenburger Marktpreise vom 6. Mai 1903.

Butter, Waage	1/2 kg	1 10
Butter, Markthalle	" "	1 20
Rindfleisch	" "	60
Schweinefleisch	" "	60
Hammelfleisch	" "	55
Ralbfleisch	" "	60
Schinken, geräuchert	" "	90
Schinken, frisch	" "	60
Mettwurst, geräuchert	" "	90
Mettwurst, frisch	" "	65
Speck, geräuchert	" "	60
Speck, frisch	" "	60
Eier, das Duzend	" "	60
Flumen	" "	60
Hühner, Stück	" "	1 50
Enten, zahne, Stück	" "	2 —
Enten, wilde, Stück	" "	—
Wurzeln, 25 Liter	" "	1 10
Schalotten, Liter	" "	20
Kartoffeln, 25 Lt.	" "	1 10
Bohnen, junge, 1/2 kg	" "	—
Bohnen, reife, 1/2 kg	" "	—
Stedtriben, Stück	" "	10
Blumenkohl	" "	50
Kohl, weißer Kopf	" "	—
Kohl, roter Kopf	" "	—
Salat, a Kopf	" "	10
Gurken	" "	40
Lori, 20 hl	" "	6
Ferkel, 6 Wochen alt	" "	12
Läufer Schweine	" "	25—30

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.
Kaiser Wilhelm der Große, Clippers, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. — „Donn“, Gattoriff, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten auf der Wejer angekommen. — „Chemnitz“, Sanzen, nach Newyork

und Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Dover passiert. — „Halle“, Malchow, hat die Reise von Antwerpen nach Dporto fortgesetzt. — „Palz“, Alrens, hat die Reise nach dem La Plata fortgesetzt. — „Wöln“, Langreuter, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Kap Henry passiert. — „Nordenney“, Werner, hat die Reise von Deptford nach Antwerpen fortgesetzt. — „Krinzke Frene“, Dannemann, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Ponta Delgada passiert. — „Stutzgart“, Groch, nach Ostarien bestimmt, ist in Colombo angekommen. — „Baben“, Bieker, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen. — „Zieten“, Wilhelm, nach Ostarien bestimmt, ist wohlbehalten in Shanghai angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sanja.“

„Drachfels“, Antig, rückfahrend von Algier weitergegangen. „Odenfels“, Harbog, ausgehend Suez passiert.
Schiffverkehr auf der Sunde.
Angelommen in Odenburg:
6. Mai: Segelschiff „Lise“, Detes, leer von Huntebrück Segelschiff „6 Gebrüder“, Schoon, leer von Schmalenfl. Segelschiff „2 Gebrüder“, Birnman, leer von Wlegen. Schleppschiff „Unterweter N.“, Wehmer, mit 216 T. Roggen von Bremerhaven. Schleppschiff „Unterweter A“, Ebelmann, mit 138 T. Mais von Bremerhaven. Segelschiff „Regina“, Roentranz, leer von Barbel. Segelschiff „Emmanuel“, Gots, mit 110 T. Holz von Memel.

Abgegangen von Odenburg:
6. Mai: Segelschiff „Eunaleit“, Fugel, 15 T. Kunf-dünge nach Friesoythe. Segelschiff „Gebrüder“, Zanfen, 10 T. Buch nach Wlegen. Segelschiff „Maria Johanna“, Roentranz, leer nach Brate. Segelschiff „Regina“, Roentranz, 10 T. Getreide nach Barbel.

Nordenhauer Schiffverkehr.

Angelommen.
4. Mai: „Riffen“, Othus, in Bremerhaven. „Zwee Gebroeders“, Kappen, in Bentersiel. „Gina“, Grüter, in Rangoeroog. „Frieda“, Mahjman, in Nordenney. „Hise“, Foden, in Wilhelmshaven. „Jantina“, Boehoff, in Wilhelmshaven. 5. Mai: „Antje“, de Wubr, in Geestmünde. „Alida“, Kramer, in Geestmünde. „Ebenhaerer“, Hautstra, in Odenburg. 6. Mai: „Unterweter G“, Grambra, in Bremen. „Trentje“, Brahm, in Bremerhaven. „Otto“, Efsen, in Geestmünde.

Abgegangen.
3. Mai: D. „Southgate“, Thomsen, nach Cardiff. „Hoffnung“, Kramer, nach Kapenburg. 4. Mai: „Hise“, Foden, nach Horemersiel. 5. Mai: „Unterweter 1“, Schmieders, nach Dortmund. „Egberdina“, Albers, nach Norden. „Frieda“, Mahjman, nach Leer. „Alida“, Wue, nach Petersburg. „Antje“, de Wubr, nach Norden. „Alida“, Kramer, nach Norden. „Riffen“, Othus, nach Kapenburg. „Gina“, Grüter, nach Carolinensiel. „Jantina“, Boehoff, nach Sandebusch. „Zwee Gebroeders“, Kappen, nach Norden. 6. Mai: D. „Glanhmitz“, Jones, nach Cardiff. D. „Anthony Radeliff“, Taylor, nach Newport.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermo-meter Grad.	Baromet-er mm.	Baromet-er in H. mm.	Windst. Mon.	Lufttemperatur Grad C.	Lufttemperatur Grad F.
7. Mai	7 U. Am. + 9,3	760,1	28 1/2	1	7. Mai + 12,2	+ 4,5
8. „	„ „ + 9,4	759,3	28 07	8	„ „	—

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 9. Mai:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonntag, den 10. Mai:
1. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr: Pastorprediger Schipper.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Vullmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werttagen von 10—11 Uhr.

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 10. Mai: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 10. Mai:
Gottesdienst 10 Uhr: Hülfsprediger Keil.
Kinderlehre 11 Uhr: Hülfsprediger Keil.
Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 10. Mai:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kirche zu Dhuistede.

Am Sonntag, den 10. Mai: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Kirche zu Gersten.

Am Sonntag, den 10. Mai:
10 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Kirche zu Ofen.

Am Sonntag, den 10. Mai:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntaa: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Groß. Ersparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1903	18,880,462 Mk.	03 Pf.
Zm Monat März 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	201,022	09 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	219,569	69 "
somit Bestand der Einlagen am 1. April 1903	18,861,914	43 "
Bestand der Activa (ginstlich belegte Kapitalien und Kassenbestände u.)	20,003,776	96 "

2. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie.

Morgen Ziehung I. Klasse.

Originallosse zu amtlichen Preisen

1/8 Mk. 3.50, 1/4 Mk. 7,—, 1/2 Mk. 14,—, 1/1 Mk. 28,—

aus meinen beliebten Nummern-Serien:

45,701—45,800, 57,751—57,800, 67,701—68,000,
70,401—70,900, 87,701—87,800, 97,701—97,800.

Hauptgewinne:

ev. Mk. 700,000, Mk. 600,000, Mk. 500,000 etc.

Auf Wunsch versende auch unter Nachnahme.

D. Lewin, staatl. konzess. Haupt-Kollektur,
Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Zwischenahn, Margarine Kaffees,

garantiert rein schmeckend, roh Pfund von 65 — an, geröstet " 80 — als besonders schön in Qualität empfehle eine geröstete Ware zu 90 — und M. 1.— per Pfund.

H. Piepersjohanns

Für gute Butter u. frische Eier zahlt stets hohe Preise. D. D.

Wo?

Haarenstraße 39.

Besten 88-4 Schmelzer 28 — und Wirtinnen sehr billig.

Kostet 1 Pfund streichfertige Delfarbe nur 40 —, Bohner nach Pf. 80 —, Bronze, Wibelack, Fahrradlack, Gut-lack, Stofffarben, Wägel, Granitin, schnelltrocknendes Fußbodenöl, Fußbodenlack u. Gardinen-Creme, Wäsche-blau, Pechfarbe.

Karl Schröder, 39, Haarenstr. 39.

Pflanzbohnen, weiße Hinrichs Kiesen, Stangen, Perlbohnen u. a., sowie Runkelrübenfaat, gelbe Eken-dorfer Tammenkrüger u. empfiehlt

Zwischenahn, J. D. Gleimius.

Am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Bersammlung der Mitglieder der Kuhkasse

im südlichen Teile der Gemein-de Rastede in G. Volkens Wirtschaft in Loh. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Neuwahl des Rechnungsführers, 8. der Taxatoren, 4. Verschiedene Bes-ratungen.

Der Vorstand.

Zwischenahn, Deftl. Wähler-Versammlung

am Sonntag, 10. Mai, nachm. 5 Uhr, im Saale des Hotel Otto Meyer.

„Die bevorstehend. Reichstagswahlen.“ Referent: Landwirt Th. Tantzeng-Heering. Nach dem Vortrage Diskussion. Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Der Zentralauschuß der freisinnigen Volkspartei im 2. oldenburg. Wahlkreise.

Apfelsinen und Blutapfelsinen

Süße saftreiche Trafen ein. D. G. Lampe. Puddingpulver, Gelee-Extrakt, Fruchtstücke, Vanille, Vanillen-zucker empf. D. G. Lampe. Kronsbeeren, Birnen, Pfannem-mus, Gemüse-Konferven, Salz-gurken, Essiggurken empf. D. G. Lampe. Nagelholz bei Stücken von 2—5 kg und im Anschnitt empf. D. G. Lampe. Eistrier Käse a 1/2 kg 60 — traf ein. D. G. Lampe. Bismarckheringe, mar. Geringe, Kollmöpfe, Sardinen, feinste Sardellen empf. D. G. Lampe. Altenhutorf. Für Rechnung der Altenhutorfer Kuhkasse soll am Sonntag, den 10. Mai, nachm. 6 Uhr, bei Stindts Gast-haus zu Wutteldorf eine Kuh gegen Barzahlung verkauft werden. Der Vorstand.

Osternburger Bürger-Verein.

Sonntag, den 10. d. Mts., nach-mittags 5 Uhr: Anherberordentliche General-Versammlung in der Harmonie. Vertrauens-männer versammeln sich um 4 1/2 Uhr.

Nutz-Geflügel-Verein Gem. Ohmstede.

Versammlung in Eghorn am 10. Mai bei Ww. Dorf in Eghorn, nachmittags präzis 5 Uhr. Wichtige Tagesordnung. Vorführung gelber Erpingtons.



Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Klub „Blüh auf“.

Am Sonnabend, den 9. d. M., abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Ein junges Mädchen, welches alle Hausarbeit übernimmt, gegen Salär.

Gefucht auf sofort tüchtiges junges Mädchen, welches alle Hausarbeit übernimmt, gegen Salär. Frau Th. Berger, Langestr. 20. Gefucht auf sofort für eine Wirt-schaft ein junges Mädchen, welches kochen kann. G. Schütte, Donnerschwerstraße 8.

Delmenhorst. Gefucht auf sofort ein Müller-Geselle

für unsere Schrotmüllerei. Bagt & Rasch.

** Gefucht **

auf gleich oder später ein ordent-liches Mädchen zu häusl. Arbeiten. Frau Wih. Müller, Delmenhorst, Mühlenstr. 105.

Solider Arbeiter

Oldenburg. Treber-Trockenanstalt G. Klostermann Nachf. Gefucht auf sof. ein Geselle. S. Krüger, Schuhmachergstr., Zwischenahn.

Ges. ein Malergehilfe.

B. M. Garmis, Malermeister, Norberstr. 6 a.

Turn-Verein v. d. Haarentor.

Sonnabend, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr: **Haupt-Versammlung** Der Turnwart.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Wer gibt einem Handwerker ein Darlehn von 200—300 M. gegen gute Sicherheit. Offert unt. S. 421 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wiesflede. Zu belegen 10,000 M., 6000 M., 4000 M., 3000 M., 1500 M. zc. zum November cr. oder früher auf gute Hypotheken. S. Dröjke. R a f e d e. Gegen sichere Land-hypothek habe ich auf sofort od. zum 1. Juni zu belegen: 5000, 4000 und 2000 Mark und kleinere Beträge. S. Gies.

Auf gute Hypotheken

habe ich per sofort oder später noch 17—18,000 M., 2 x 8000 M., 3000 M. u. 1500 M. bei mäßigem Zinsfuß im Auftrag zu belegen. A. Paruffel, Rechfällr., Ohmstede.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Der Knabe im grauen Anzuge, der am Donnerstag in der Staufstr. Hand-schuhe gefund., w. gebet., dieselb. geg. Belohn. abzugeben bei G. Woghten.

Wohnungen.

Zu verm. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Peterstraße 7 a. Freundl. Logis. Peterstr. 7 a. Zimmer zu vermieten. Haarenstraße 39.

Zu verm. m. St. u. K. Humboldtstr. 6. Ohmstede. Junge Leute erhalten billig Kost und Logis. J. Sagededt, Wirtsch.

Gut möbl. Wohn. m. Kam. für 1 oder 2 Herren. Mottenstr. 15. Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofsplatz 1 oben.

Schmalestr. 5 H. Unter. a. ruh. Bew. sof. z. v. Näh. Haarenstr. 14. Umständehaber auf sofort eine schöne Oberwohnung zu vermieten. Preis 120 M. Haarenstr. 19.

Die Etage in meinem Hause, Heiligengeiststr. 7, ist zum 1. Novbr. zu vermieten. W. Lühr.

Balancen und Stellen-gesuche.

Wer Stellung sucht, verl. Neue Balanzenpost in Frankfurt a. M. Zu kleiner Familie eines Vadevorres finden 1—2 junge Mädchen liebe-volle Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes, sowie zur Erholung und Kräftigung der Gesundheit zum 15. Mai oder später. Penfionspreis nach Uebereinkunft. Näheres Bad Dejnhausen, Herfordstr. 57.

Gefucht auf sofort tüchtiges junges Mädchen,

welches alle Hausarbeit übernimmt, gegen Salär. Frau Th. Berger, Langestr. 20.

Gefucht auf sofort ein Geselle.

für unsere Schrotmüllerei. Bagt & Rasch.

** Gefucht **

auf gleich oder später ein ordent-liches Mädchen zu häusl. Arbeiten. Frau Wih. Müller, Delmenhorst, Mühlenstr. 105.

Solider Arbeiter

Oldenburg. Treber-Trockenanstalt G. Klostermann Nachf. Gefucht auf sof. ein Geselle. S. Krüger, Schuhmachergstr., Zwischenahn.

Ges. ein Malergehilfe.

B. M. Garmis, Malermeister, Norberstr. 6 a.

Zwei jugendliche Arbeiter zum Flaschenreinigen gesucht.

Carl Wille. Malergehilfen

gesucht bei gutem Lohn. Karl Schröder, Haarenstr. 39. Gefucht eine tüchtige Wirtin, nicht unter 20 Jahren. Biel, Donnerschwerstraße 16.

Frauen

gesucht zum Flaschenreinigen. Klosterbauerei, Oldenburg. Für bessere Arbeiten werden tüchtige Schreiner

auf dauernde Beschäftigung eingestellt. Coesfelder Dampf-Schreinerei und Möbelfabrik, G. m. b. H., Coesfeld.

Tücht. Maschinenarbeiter

stellt ein Coesfelder Dampf-Schreinerei und Möbelfabrik, Coesfeld.

Gesucht wird ein Mann zum Auf-tarren nach der Fiegelet des Herrn Schiff-Werber bei Giesfeld. Fiegelemeister S. Wittenmann, Giesfeld.

Gesucht

Schlüte bei Berne. Gefucht auf sofort ein Knecht. S. Heinemann.

Spargel-Schälerinnen.

J. Bruns, Konfervenfabrik.

Ein Kellner sucht Stell. auf sofort. Off. u. S. 425 an die Exped. d. Bl.

Gesucht z. 1. August ein Mädchen für Küche und Haus. Frau Ghermann, Lindenallee 14.

Woodorf, Gem. Altenhutorf. Gefucht ein Saugfäulen. Heinrich Gabe.

Suche sofort ein fires Mädchen, welches gut melken kann, nach Moorsee b. Abbehausen.

Lohn 250 M. Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Gefucht zu sofort ein junges Mädchen,

schlicht um schlacht. Offerten unter S. W. postlagernd Rastede.

Malergehilfen gesucht.

Wih. Alex, Donnerschwerstr. 43. Gefucht ein Knecht, der melken kann, gegen hohen Lohn. A. Scholz, Galtwitz, Geybens, Kirchstraße 7.

Petersfehn. Gefucht auf gleich ein Geselle

auf dauernde Arbeit. J. S. Garmis, Schuhmacher. Gefucht auf sofort ein jüngerer Bäckergehilfe. Karl Gräper, Fienkang Nachfolger.

Gefucht auf gleich ein Malergehilfe

auf dauernde Beschäftigung. J. Draach, Lindenstr. 25.

Auf sof. ein Lehrling für meine

Bäckerei und Konditorei. G. Schröder, Wallstr. 18.

Saubere Stundenfrau

oder Stundenmädchen sof-rt gesucht. Steinweg 24 L. Köterende. Auf dauernde Arbeit 3—4 tücht. Zimmergesellen. Fr. Heins, Mühlenbau u. Zimmermeister. Donnerschwer. Suche auf sofort einen Schuhmachergehilfen. S. Ahlers, Birnstr. 48. Bremerhaven. Gefucht auf sof. eine perfekte Köchin. Konrad Schwaan.

Tüchtiger Verkäufer

für Herren-Konfektions- und Maß-gesucht zum 1. Juli gesucht. Offert sub N. 24 an das Kreisblatt, Leer, Däniesland.

2. Beilage

zu No 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 8. Mai 1903

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

(Von einem landwirtschaftlichen Sachverständigen.)

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Lande, 7. Mai.

Der Wonnemonat hat sich bis jetzt bezüglich seiner Temperatur mäßig genug gestaltet. Auf etwas wärmeren, hoch gelegenen, gut gepflegten Grünlandstücken kann man das Gras ungefähr „wachsen hören“. — Schimm dagegen wirken die Niederschläge auf das niedrig gelegene Grünland ein. Es sind ungemein große Flächen im Lande vorhanden, die noch ganz blank stehen von Wasser. Das weidende Vieh verdrängt auf dem stark mit Wasser gefüllten Boden ungemein viel Gras und liegt teilweise naß, was natürlich auf die Gesundheit schädigend einwirkt. Auf den Feldern, die mit Winterfrucht bestanden sind, hat Wärme und Feuchtigkeit sehr günstig gewirkt. Man weiß kaum, wo der Roggen auf einmal herkommt, wo der Boden genügend mit Nährstoffen versehen ist. Der früh geerntete Safer kam erst so spät heraus, als ob Grasfarnen geerntet wäre. Jetzt aber hat er mächtig an Farbe und Umfang gewonnen, und sein jetziger Stand sichert ihm, was die nächste Zeit auch bringt, eine gute Ernte. Die Aufschauungen der Landwirte sind ebenso dem Wandel der Zeit unterworfen, wie es andere Aufschauungen auch sind, und so wird sich im Laufe der Jahre unzweifelhaft die Anschauung allgemein Bahn brechen, daß Frühjahr und Aumäsa die Grundbedingungen für eine gute Ernte für Sommerfrucht sind.

Wir wollen diesmal zunächst einige Anleitungen zu Wiesen- und Weidenanlagen geben, die zur Zeit am meisten in Frage kommen. Auf Wiesen kommen mehr die sogenannten Obergräser in Betracht, auf Weiden die Untergräser. Die Wiesen sollen Gräser haben, welche zur Fäulnisbildung neigen, viel Masse liefern und das Abmähen verhindern können. Auf der Weide soll ein Bestand vorherrschen, der den Tritt und Biß der Tiere gut verträgt, der ferner eine dichte Verjüngung oder Narbe (Pflanzung, „Brink“) bildet, und den Weidetieren ein Futter liefert, welches ungemein reich ist an besten, leicht verdaulichen Nährstoffen. Diese Eigenschaften besitzen die sogenannten Untergräser. Letztere sind aber auch für Wiesenanlagen nicht ganz zu entbehren, weil sie die Obergräser wesentlich unterstützen in der Bildung der Bodenschicht, ohne die ein gutes Wachstum nicht denkbar ist, und außerdem den Ertrag der Wiesenfläche erheblich steigern. Die Untergräser sind auch das beste Mittel gegen die oft sehr zahlreich auftretenden Wiesenschädlern, welche mit ihren breiten, rotzotigen Grundblättern rasenartig wirken, wenn ihnen Platz geboten wird. Sollte es sich herausstellen, daß das eine oder andere Gras für den betreffenden Boden nicht paßt, weil vielleicht nicht alle Vorbedingungen erfüllt sind, so schadet das nicht, wenn nur alle in Betracht kommenden Gräserarten in genügenden Mengen ausgesät sind. Hier ist des Rubels Kern und hier wird noch im ganzen Lande am meisten gefehlt; weil eine gute Ansaat immer fürs erste allerlei Geldeausgaben verlangt. Es liegt aber durchaus in der Natur des Bauernstandes, sich vor den baren Geldausgaben soviel wie möglich zu hüten, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß mit der Einführung der Kunstdüngergewirtschaft, die Gott sei dank in unserem Lande zum Segen des Bauernstandes einen immer größeren Umfang annimmt, beständig, wenn auch allmählich mit dieser konservativen Richtung gebrochen wird, weil die Resultate eben und erst recht die Beispiele aller Zweifeln den Boden entziehen. Es muß aber noch viel mehr im kleinen dafür gewirkt werden. Man kann es kaum bezweifeln, wenn zuweilen so bodenlos die Grassamenarten gemacht werden, nur um Geld für die Grassamenereien zu sparen. An Arbeit, Vorbereitung des Bodens, Düngung wird durchweg nicht gespart. Die Ansaat erfordert das verhältnismäßig geringe Kapital; bei richtiger Ausführung werden die zuerst genannten Bemühungen wieder in Geld umgewandelt, während man bei präparierter und unrichtiger Ansaat den Boden geradezu verdirbt und sich jahrelang um den eigentlichen Reingewinn bringt. Die Obergräser haben besser entwickelte Wurzeln als Untergräser, Tiefwurzler sind nur die Klearten. Es ist von Wichtigkeit, daß man auf Wäldanlagen möglichst solche Gräser und Futterkräuter ansetzt, die gleichzeitig mähefähig sind, abgehehen vom Untergras, während auf Weideanlagen aus darauf gesehen werden muß, daß der Grasschnitt früh und spät gleich gut ist, daß also immer, wenn die Triebkraft der einen Grasart etwas nachläßt, eine andere Grasart dafür in Stelle tritt. Man muß immer nur solche Gräser und Kräuter für den jeweiligen Zweck aussäen, welche nach Ertrag und Güte unter Erfüllung aller Vorbedingungen nur Höchstträge gemähten. Deshalb kommen nur wenige Sorten für unser Land in Betracht und zwar von Klearten nur Rotklee, Bullenklee, schwedischer Klee, Weisklee, event. auch Cumpi-Schotenklee („Keen“ oder Rankenklever), von Obergräsern Knaulgras, italienisches Raygras, französisches Raygras, Wiesenschwingel, Timotheegras, Nohrschwingel, von Untergräsern englisches Raygras, Goldhafer, Kammergras, Wiesenschwingel und gemeines Rispengras. Wiesenschwingel ist oft empfohlen, hat aber geringe Keimfähigkeit und sonst noch allerlei gegen sich. Die beiden Sonntagräser sind als Unkräuter zu bezeichnen und sind bei der Ansaat zu vermeiden. Letzter ist bei „Beisamen“ dies Gras durchweg am meisten vertreten. Ebenfalls sind der viel empfohlene rote Schwingel und Schafschwingel neben Rudgras zu meiden. Auch ohne unser Zutun stellen sich diese oft in unliebsamer Weise ein. Wir wollen ganz kurz die genannten Arten bezüglich des Bodens und den Zweck einzeln schildern. Rotklee ist zweijährig, kalkförmig und muß reich mit Kalk und Phosphorsäure gut versorgt sein. Reinkraut 40 Pfund pro Hektar. Bullenklee ist der milde Rotklee, der ausdauernd ist und oft nach Düngung von Kalk und Phosphorsäure von selbst auf den Grünlandstücken erscheint. Er paßt auch in Weideanlagen mit hinein, was beim Rotklee nicht gut angängig ist. Weisklee ist der gegebene Weisklee, liebt dichten Boden, kommt bei geeigneter Düngung oft massenhaft von selbst. Das letztere ist auf Moorboden auch von dem Schotenklee zu sagen. Dieser ist keine Weidpflanze, da er grün zu bitter schmeckt, gibt aber

gutes Heu ab bei rechtzeitigem Mähen. Auf sehr bindigen und feuchten Boden, die Feuchtigkeit ist Grundbedingung, ebenso deshalb auf Moorboden, paßt der Schotenklee oder Balthardklee, der bei geeigneter Standort sehr hohe Erträge als Mähpflanze bringt, wird vom Vieh indes nicht gern gefressen auf Weideanlagen. Man gebraucht bei Reinkraut nur 12-14 Kilo pro Hektar. Das italienische Raygras ist nur einjährig, etwas empfindlich und winterlich. Es verlangt sehr stickstoffreichen Boden, keinen hohen Moorboden und gibt unter besten Verhältnissen auch bei alleiniger Ansaat ganz enorme Erträge. Man muß aber dann pro Hektar ungefähr 100 Pfund aussäen, weil es sonst nicht dicht genug steht. Das französische Raygras ist ein frühes Gras und liebt einen kalkreichen, fruchtbaren Boden, wächst auch noch gut auf besandtem Moorboden. Es wird bei uns leicht zu hart, weil es zu spät gemäht wird. Der Nährwert ist dann gering. Auf Nohrschwingel paßt es bei geeigneter Verhältnisse. 3 B. Hunsloien, recht gut. Es erfordert zunächst große Saaten, in Einzelhaat bis zu 160 Pfund pro Hektar. Wo nicht gerade Herbst 1. verlannt wird, kann man sehr häufig von diesem Grase absehen. Der Wiesenschwingel ist das beste Obergras, verlangt aber unter allen Umständen humusreichen Boden in sehr guter Kraft, ist sowohl gutes Mäh- als Weidgras und hält lange aus. Bei Einzelhaat sind 100 Pfund pro Hektar nicht zu viel.

Der Nohrschwingel ist ein hartes Obergras, daher zeitig zu mähen. Er paßt auf Moorboden, namentlich auch auf nassen Ton- und Lehmboden, wo er große Massen sehr guten Pferdeheu liefert, 3 B. Außenbeisland, an der Weser. Einzelhaat 100 Pfund pro Hektar. Für gemischte Mischungen ist er nicht gut zu gebrauchen. Das Knaulgras hat sich widerstandsfähig gegen Dürre erwiesen. Es ist schon jetzt fast entwikelt und gibt also den zeitigsten Schnitt und, wo es gut geht, auch noch ganz enorme Massen. Es liebt humusreichen Boden, paßt auch gut auf Moor. Wir haben von Reinkraut auf letzterem Boden ganz eriaunliche Resultate gesehen, die sonst nicht erreicht werden. Die beste Entwiklung ist im 2. und 3. Jahre. Das Heu füttert sehr gut. Die Reinkraut ist nicht unter 80 Pfund durchzuführen. Der Same ist etwas teuer. Das Timotheegras ist ungemein stickstoffreich und hat im 2. und 3. Jahre seine beste Entwiklung. Es paßt vorzüglich auf Niese- und Moorwiesen, ebenso für zährige Klee-Rasen, muß aber bei einjährigen Schlägen fehlen. Einzelhaat ist nicht zu empfehlen, dagegen ist es ein Pfleger, wenn es bei dauernden Wiesenschlaganlagen bei der Ansaat fehlt.

Von den Untergräsern ist das englische Raygras das wichtigste. Es paßt bloß nicht auf ganz lichten, trocknen Boden. Reinkraut mindestens 100 Pfund pro Hektar zu Weide, dann schickt es auch nicht leicht in Holm, sondern treibt immer wieder aus, wie auf den Fettwiesen der Marjchen. Der Goldhafer wird sehr gern gefressen, verlangt aber guten fruchtbaren, humosen Boden. Der Samen ist sehr teuer und wird leicht veräufelt. Das Kammergras ist ein ganz vorzügliches Weide- und Untergras, wird aber leicht zu hart auf Weide und ist man daher oft zu absprechendem Urteil gekommen. Es ist teuer als Samen. Man gibt durchschnittlich nur geringe Mengen, weil es sich später leicht vermehrt, namentlich auf Weiden. Das Wiesenschwingelgras, auch glattes Rispengras, ist ganz vorzügliches, frühes Untergras, also für den ersten Wuchs von Bedeutung. Es liebt mittelschwere und leichte Bodenarten und wird durchweg nicht über 10 Pfund in Samenmischungen pro Hektar genommen, besonders für Weiden geeignet, während das rauhe Rispengras mehr für Mähland paßt und in gleicher Menge ausgesät wird. Das Fioringras (plattdeutsch „finen Quäl“, auch wohl „vode Medde“) ist spät, oft bildet es stützen Käfen, wie in den Marjchen. Es soll pro Hektar mit nicht mehr als höchstens 4 Pfund ausgesät werden, gewöhnlich genügen 2 Pfund.

Für Weideanlagen saet man weit dichter an, als für Mähland. Der Grassamen darf nicht eingegagt werden, weil er dann zu tief kommt. Ein leichtes Anmalen ist das günstigste. Unter 100 Pfund pro Hektar sollte keine Weide angeeignet werden. Wir haben die günstigsten Erfahrungen gehabt, wenn zunächst der Weisklee recht spärlich und den Boden an Stickstoff bereichert. Für hochgelegene Gees- und Marjchweiden sind zu nehmen pro Hektar 80-120 Pfd. engl. Raygras, bis zu 10 Pfd. Weisklee, 2 Pfd. Fioringras, 2 Pfd. Wiesenschwingel, 2 Pfd. Kammergras. Auf fruchtbarem Boden kann noch etwas geändert werden. Englisch Raygras 70 Pfd., Wiesenschwingel bis zu 10 Pfd., Wiesenschwingel 5 Pfd., Weisklee 10 Pfd., Fiorin, Timothee- und Kammergras je 2 Pfund. Die anderen Gräser vertragen das Weiden nicht gut. Soll Bullenklee mit angeeignet werden, so sind 5 Pfd. genügend in der Saatenmenge. Bei Wäldanlagen saet man bei einjährigen Kleeschlägen 40 Pfd. Kleeamen und 5 Pfd. italienisches Raygras, oder statt dessen auch wohl 3 Pfd. ital. Raygras und 10 Pfd. franz. Raygras, oder neben ital. Raygras noch 2 Pfd. Knaulgras. Bei zweijährigen Kleeschlägen nimmt man 80 bis 40 Pfd. Rotklee, 12 Pfd. Timotheegras und 2 1/2 Pfd. ital. Raygras, oder neben Klee noch 5 Pfd. Timothee, 15 Pfd. engl. Raygras und 5 Pfd. Knaulgras, oder letzteres mit 15 Pfd. allein zu Klee. Auf schwerem, nassem Zonboden saet man zu Mählen 10 Pfd. Schwedentklee, 10 Pfd. Wiesenschwingel, 5 Pfd. Knaulgras, je 2 Pfd. Fiorin und Kammergras, 20 Pfd. engl. Raygras, 10 Pfd. rauhes Rispengras und 5 Pfd. Timotheegras. Bei Weide würde das Raygras zu vermehren, die anderen Gräser zu vermindern sein, Knaulgras feile ganz weg. Je jünger und fruchtiger der Boden ist, desto dichter muß die Ansaat sein, um gleich guten Bestand zu erzielen. Eine Ueberbedung mit Kompost ist vorteilhaft. Es bleibt den Lesern überlassen, selbst Zusammenstellungen und Versuche zu machen. Stets werden letztere bei starker Ansaat, wenn auch nur erst probeweise, ganz andere Resultate aufzuweisen haben, als bei halber Stärke, was aber sehr leicht ausprobieren werden kann. Für gewöhnlichen Gartenrasen nimmt man pro Ar mindestens 1 1/2 Pfd. englisch Raygras, feinkörnig.

Aus aller Welt.

Gerhart Hauptmann und die Weber. Gerhart Hauptmann hat dieser Tage über schlechtes Weber-Geld zu Gericht gestanden. Er nahm als Geschworener an den Verhandlungen des Schwurgerichts

zu Hirschberg in Schlesien teil, vor welchem sich unter anderem ein Weber aus Greifenthal und seine Frau wegen Brandstiftung zu verantworten hatten. Die Angeklagten versicherten, sie seien trotz allen Fleißes nicht imstande gewesen, mehr als vier oder fünf Mark wöchentlich zu verdienen. Nur die furchtbare Not habe sie zu dem Verbrechen getrieben. Das Gericht sprach nach dem „Berl. Vörs.-Cour.“ die Angeklagten mit der Begründung schuldig, eine besondere Notlage der Angeklagten sei nicht festgestellt. Ihre Lage sei eben nicht schlechter gewesen als die der übrigen Weber.

Der Knopf als Verräter.

In Christiania wurde kürzlich ein Engländer verhaftet, der in einem kopenhagener Juwelierladen Schmuckstücke für mehr als 1000 Kronen gekauft und mit einer falschen Anweisung bezahlt hatte. Da der Juwelier ein recht gutes Signalament vom Betrüger geben konnte, gelang es der Polizei, schnell das Hotel, in welchem der Fremde abgestiegen war, zu finden, und dort erfuhr man, daß er am bemeldeten Tage nach Christiania gereist sei. Nach telegraphischer Anzeige der kopenhagener Polizei wurde der Schmiedler im Grand Hotel zu Christiania verhaftet. Anfangs leugnete er alles. Auch ergab eine in seinem Zimmer vorgenommene Untersuchung kein Resultat. Aber man wußte, daß der Mann außer einer sehr kostbaren diamantbesetzten Wochse auch einen kleinen goldenen Kratzenknopf gekauft hatte. Diesen entdeckte der norwegische Polizist im Hemd des Fremden, und bei genauerer Untersuchung fand man den Namen der betrogenen Firma eingraviert auf dem Knopfe. Nun gab der Engländer sein Beugnen auf und legte ein volles Geständnis ab. Er nennt sich Cesario aus Malta, man zweifelt jedoch, daß dies sein wahrer Name sei. Er ist in fast allen Großstädten unter den verschiedensten Namen aufgetreten und hat überall große Betrügereien verübt. Die englische Polizei, die über den Fang sehr froh ist, und den Beamten in Kopenhagen eine größere Belohnung zugesagt hat, ist der Meinung, daß der verhaftete Hochstapler der Chef einer internationalen langgesuchten Bande gefährlicher Juwelendiebe sei.

Von der Insel Sylt.

Einen besonderen Schutz läßt die Staatsregierung den Nistplätzen der Seevögel auf der Insel Sylt dadurch zuteil werden, daß dieselbe alljährlich für die Zeit vom 15. Mai bis Ende Juni einen Gendarmen zur Ueberwachung der Brutkolonien nach Rixt abkommandiert. In der Hauptsache handelt es sich um den Schutz der Brutplätze der kaspijische Seeschwalbe, der seltenen Eiderente und der Sturm Möve, welche letztere etwas kleiner und zerlicher als die auf Sylt heimische gewöhnliche Silbermöve ist. Die kaspijische Seeschwalbe nistet in Kolonien von vier bis sechs Paaren auf einem kleinen Terrain in der Nähe des Weilerleuchturms Ellenbogen, vereinigt finden sich auch Meiser am Ufer des Wattenmeeres bei Ardrum und Reikum. Diese Brutkolonien sollen die einzigen in ganz Europa sein. Die Eiderente und die Sturm Möve haben ihre Nistplätze in den Wiesen bei Timmum und in den Hörnumern, Kampener und Rister Dünen. Eine besondere Ueberwachung der Brutplätze hat eingeführt werden müssen, weil von den Inselbewohnern den Mövenern lebhaft nachgehakt wird. Das Sammeln derselben, sowie der Kniegeier, ist bis zum 30. April alljährlich erlaubt.

Vermischtes.

An der großen Berliner Kunstausstellung haben sich insgesamt 79 Frauen mit 102 Arbeiten beteiligt. 59 Damen haben im ganzen 74 Gemälde ausgestellt, 7 find mit 9 Zeichnungen vertreten. — Der Möbder Jacobsonski, der vom Kriegsgericht in Hannover zum Tode verurteilt wurde, hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Eine neue Verhandlung soll vor dem Oberkriegsgericht stattfinden. — In der Wilhelmstraße in Aachen führte aus der Höhe des zweiten Stockwerks zwei Anstreicher von einem Gerüst. Der eine wurde getötet, der andere liegt hoffnungslos darnieder. — In Diebenhagen prägelte ein verknippter Drehtreher seine Geliebte zu Tode. — Die Polizei in Dortmund verhaftete eine aus drei Personen bestehende falschkünzende Bande. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine Menge falscher Zweimarkstücke, sowie Pfeffer, Schmelzigel usw. gefunden. In Dortmund Gefangen setzte sich der Obermonteur Derfeldt. Er war Kassierer des Monteurvereins und vor einigen Tagen wegen Unterschlagung von 5000 Mark Vereinsgeldern verhaftet worden. — In V. Glaback wurde ein Hund, der an Tollmut litt, erschossen, beschlagen ist in Wörschich ein tollwutverdächtiger Hund getötet worden. Der letztere hatte den Kutscher eines Gutsbesizers gebissen, der schwer verletzt sofort nach dem Kaiserlichen Institut in Berlin geschickt wurde. In Hagen fuhr ein Wilsfrach in eine zwölf Personen starke, auf freiem Felde befindliche Gruppe. Drei Männer wurden getötet, die übrigen leichter verletzt. — Infolge Blutvergiftung verstarb in Hameln in der Nacht zum Montag der Wäffenzart Dr. med. Schöpsch. Am Mittwoch voriger Woche mußte der Verlorbene an einem Kinde eine Operation vornehmen, wobei er sich eine kleine Wunde an der Hand zuzog. Bereits am folgenden Morgen zeigte sich Symptome einer Blutvergiftung, und trotz aller ärztlichen Hilfe gelang es nicht mehr, den jungen Arzt zu retten. — In Boverde bei Essen überfielen 4 Schulknaben im Alter von 10 bis 13 Jahren ein sechsähriges Kind und töteten es durch Fußtritte. Ein furchtbare Blutbad wurde in Göttingen verübt. Der geistestrane Arbeiter Wofschke spaltete seiner Frau mittels eines Beils den Schädel. Der Täter wurde verhaftet. — In einem Steinbruch bei Köfing (Bayern) ist eine 13jährige Bauernfrau beim Abhandeln von einem abstrichenden, etwa zwölf Zentner schweren Felsblock erschlagen worden. — Ein heftiges Erdbeben wurde in Kagenfranz wahrgenommen; mehrere Häuser erhielten starke Sprünge. — Ein deutscher Veteran aus den Befreiungskriegen namens Louis Piep ist in Bay City im State Michigan gestorben. Niep hat in der Arme Blüchers die Schlacht bei Waterloo mitgemacht.

Zimterversammlung.

In der am Mittwoch stattgehabten Versammlung des Zimtervereins Oldenburg i. G. erstattete der Vorsitzende, Herr Lehrer CorneliuS, nach erfolgter Begrüßung und Liebesmittelung bester Wünsche des Ehrenvorsitzenden, des Herrn Dr. v. Buttell, zunächst den Jahresbericht. Der Verein hatte pro 1902 110 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 506,86 Mark, die Ausgaben 402,12 Mark, mithin der Ueberschuß 104,74 Mark. Der Haftpflichtversicherung Winterthur gehörten 31, der Oldenburger Lebensversicherung 18 Mitglieder an. Herr Kaufmann Aug. Meyer eröffnete zur Belebung und Hebung des Wachsgegeschäfts einen Zwischenhandel; er vermittelt an größere Geschäfte der preussischen Nachbarprovinz, Herr Mentner Rehl's revidierte die Jahresrechnung; letztere wurde für richtig befunden. Der Vorsitzende empfahl den Anbau der Mahonie als Zierstrauch und Wiennährpflanze. Die Zweige werden gern von Gärtnern zum Binden angekauft. Die Mahonie gedeiht auch vorzüglich auf Moorboden. In Zweifelsfälle ist sie stark verbreitet. Durch Stecklinge läßt sie sich leicht vermehren und verbreiten. An die nächste Delegiertenversammlung werden vier Anträge gerichtet: 1. Lokalaussstellungen finden nur in den Jahren statt, in welche keine Landesausstellungen fallen. 2. Bei der Verteilung von Aufträgen durch den Zentralverein verdient außer dem Lüneburger Stülporbe auch der Kanthorb Berücksichtigung. Die fünfte bienenwirtschaftliche Landesausstellung soll am 10., 11. und 12. Oktober d. Js. in Oldenburg abgehalten werden. Die Ausstellungskommission besteht aus 3 Vorstandsmittgliedern, Herrn Zimter Fischer und Herrn Kaufmann Aug. Meyer. Der Vorsitzende fordert zu reger Beschäftigung der Ausstellung auf. Von großer Wichtigkeit ist es, daß die Zimter des Vereins Oldenburg die Abstellung „lebende Bienen“ in reichem Maße beschicken. Zimter Zuniemann-Dierburg hatte zwei neue Honigpressen ausgeführt. Der Erfinder und Unterfertiger fand damit ungeteilten Beifall. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, 2. September d. Js., statt. Auch in diesem Jahre sollen Sommerausflüge unternommen werden. Der Vorstand wick das Weitere veranlassen und in den Tagesblättern zur Beteiligung auffordern.

An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Zellmann.

[Manuskript verbessert.]

34) (Fortsetzung.)
Als Margot sich klar darüber geworden war, daß sie anders als durch einen glücklichen Zufall ihren Gefährten in diesem durcheinanderwirbelnden Getriebe überhaupt nicht mehr werde wiederfinden können, beschloß sie, den Heimweg auf gut Glück anzutreten. Da hörte sie sich plötzlich angeredet. Eine weibliche Gestalt in weißem Seidenbomino stand neben ihr. Margot kam es so vor, als ob es eine aus jenem Schwarm sei, der vorher Arno angegriffen hatte, aber sie konnte sich täuschen; jedenfalls war auch diese vom Kopf bis zu den Füßen weiß eingekleidet, vom Gesicht unter einer weißseidenen Halbmaske nicht zu gewahren. Das Französisch, in dem die Unbekannte sie ansprach, schien Margot nicht echt zu sein.
„Ich irre mich wohl nicht? Sie sind das Fräulein aus der Villa Erminia?“

Es war nicht im Masken-Diskant, sondern mit einer tiefen Frauenstimme gesprochen, die leicht vor Erregung zitterte und etwas rauß klang. Margot hatte anfangs keine Lust, auf diese zudringliche Frage zu antworten, sagte aber dann in der Umahme, daß es sich um eine Bekannte von Arno Meyburg oder einem ihrer übrigen Geleiter handeln könne.
„Aberdings. Haben Sie mir etwas zu bestellen?“
„Nur eine Frage habe ich an Sie zu richten.“
Die Stimme bebte heftiger als vorher.
„Und die wäre?“
„Hat Ihnen Arno von Meyburg?“ — sie sprach diesen Namen so aus, daß Margot nicht mehr zweifelte, eine Deutsche vor sich zu haben — „ein Heiratsversprechen gemacht, Mademoiselle?“

Margot fuhr zurück und warr stolz den Kopf empor. „Ich begreife nicht, wie Sie zu dieser Frage kommen, und ich habe keine Lust, Ihnen darauf zu antworten.“
„Sie wollten sich abenden. Die andere lachte kurz auf. „Sie sind sehr hochmütig, mein Fräulein,“ sagte sie, sich immer dicht an Margots Seite haltend, und jetzt mit zischender Stimme auf sie einpfeifend, während ringsherum der Karnevalssturm sie beide umtobte, „aber ich schändere Ihnen, daß ich ein vollberechtigtes Recht auf diese Frage habe, und daß es auch in Ihrem eigenen Interesse ist, mir Klarheit zu verschaffen.“ — daß sie keine Aufdringliche, sondern eine Freundin in mir zu sehen haben. Und, wenn Ihnen das besser klingt, will ich Sie auch beschwören, will es als eine Gnade von Ihnen ansehen, mir die volle Wahrheit zu sagen.“

Es war etwas so Angstvolles und Stürmisches zugleich in den Worten der Unbekannten, daß Margot, in welcher Furcht, Widerstandslust und Interesse miteinander kämpften, selbst dadurch ergriffen wurde, und ihre Haltung, ob woltend oder nicht, ändern mußte. Die unbestimmte Ahnung von etwas Geheimnisvollem und Schrecklichem dämmerte in ihr auf, und sie sagte sich, daß es Zeitig sein würde, dem nicht fest ins Auge zu blicken. Seit wann war denn Zeitigkeit ihre Sache?
„Madame,“ sagte sie, „ich verstehe nichts von dem, was Sie sagen und was Sie wollen. Aber ich habe auch keinerlei Grund, Ihnen zu verhehlen, was dhnehin alle Welt weiß: daß ich Arno Meyburgs Braut bin.“

Ein Laut, halb wie ein erstarrter Aufschrei, halb wie ein Zornruf, quoll unter der weißen Seidenmaske hervor.
„Also wirklich!“
Die Unbekannte ließ wie zerschmettert ein paar Augenblicke lang die Arme sinken. Dann lachte sie kurz und häßlich auf.

„Ein schlauer Betrüger!“ murmelte sie halb für sich, „ich hab's nicht glauben wollen — niemandem habe ich es glauben wollen — ein geschickter Komödiant — aber diesmal wird es ihm nicht gelingen — diesmal nicht.“

Sie legte plötzlich ihren Arm an den Margots, als ob sie sich jählich wolle. Vielleicht war es ihr auch nur darum zu tun, die andere nicht in dem verwirrenden Gedränge zu verlieren, das sie beide unablässig umbrachte.

„Mademoiselle,“ fing sie nach einer Weile wieder an, während Margot schweigend die Begleitung duldete, „Sie begreifen mich nicht, sagen Sie. Soviel werden Sie aber doch wohl begreifen, daß ich auf diesen Mann, den Sie Ihren Bräutigam nennen, unveräußerliche Rechte beanspruche. Sie müßten mich und mein Tun sonst für wahnsinnig halten. Und ich möchte, Sie glauben mir, ohne daß ich Ihnen weitere Eröffnungen mache. Es wäre für uns alle besser, wenn Sie mich nicht dazu zwingen.“
„Was verlangen Sie denn von mir?“ fragte Margot mit Widerstreben.

„Es gibt nur eine Lösung! Sagen Sie Arno, daß Sie ihn freigeben, daß Sie nie die Seine werden können. Ich beschwöre Sie, tun Sie es! Denn Sie werden — dürfen nie die Seine werden, so lange ich lebe, dafür stehe ich Ihnen ein! Nur so können wir in Frieden auseinander kommen.“

„Und wenn er mich fragt, warum ich plötzlich anderen Sinnes geworden bin? Was soll ich ihm erwidern? Ich gab ihm doch mein Wort. Und nun so auf die Bitte einer Unbekannten hin — die ich nie Auge in Auge gesehen — Sie müssen doch begreifen, daß das undenkbar ist, daß ich das gar nicht ernst nehmen kann.“

„Sagen Sie ihm, was Sie wollen! Sie werden schon etwas finden. Wir Frauen sind doch nicht so leicht um Gründe verlegen, wo alles von der Erreichung unserer Zwecke abhängt. Sagen Sie ihm, Sie seien zu der Ueberzeugung gekommen, ihn nicht mehr zu lieben. Lieben Sie ihn denn überhaupt, diesen Mann?“

„Ich werde Ihnen hierauf keine Antwort geben,“ sagte Margot, der es dem ungefühligen Drängen dieser geheimnisvollen Person gegenüber immer bestkommener zumute wurde, „und ich bitte Sie dringend, nur zu Ende zu kommen. Ich will nach Hause.“

Ein zischender Laut kam unter der Maske hervor.
„Nun gut, ich sehe schon, er hat Sie völlig umstrickt.“

Sie wollen keine friedliche Lösung. Und doch habe ich Ihnen gesagt, daß Arno von Meyburg Ihnen nie gehören wird, daß es eher zum äußersten kommt. Wer auf Tod und Leben kämpft, kennt betreffs seiner Mittel keine Wahl und Schonung mehr, auch nicht gegen sich selbst und gegen das Liebste, was er auf Erden hat. Ich liebe diesen Mann — verstehen Sie? — Ich liebe ihn! Nicht so wie Sie! O nein, nicht so zahm, so lau, so schüchtern wie Sie, dem anders können Sie ja doch wohl schwerlich lieben — sondern mit wilder, heißer Leidenschaft. Ich kann ohne ihn nicht mehr leben, und ich will nicht! Ich habe mir diesen Mann und seine Liebe, seinen Besitz erkauft — erkauft, hören Sie es wohl? — teuer erkauft, der Himmel weiß es. Ich habe ihn mir erungen, verdient. Ich gebe ihn nicht mehr preis — am wenigsten an eine andere, an eine, die ihn nicht so lieben kann wie ich. Wenn er mich selbst nicht mehr liebt, wenn er Sie mir vorzöge, ich täte es doch nicht. Ich habe Jahre auf Jahre auf den Tag gewartet, wo ich am Ziele sein würde, und jetzt sollte ich ihn nie von Ihnen entreißen lassen? Wenn Sie selber liebten, würden Sie wissen, daß das unmöglich ist, daß eher das Schlimmste geschehen wird. Und wenn ich ihn mir durch dies Schlimmste nicht zurückeroberte, Ihnen wenigstens würde ich ihn doch entreißen. Und nun wollen Sie, ob Sie es zum äußersten kommen lassen wollen! Noch ist es Zeit, diesen Konflikt friedlich zu lösen.“

Sie hatte in wachsender Leidenschaft gesprochen, ihr Gesicht immer näher an das Margots drängend, weil gerade jetzt der Gala-Korjo mit ohreberaubendem Getöse neben ihnen durch die Straße zog und ihre Worte verlor. Ihr Arno, der noch immer den Margots umflankerte, zitterte heftig. Margot war es eine Zeitlang, als wollten ihr die Sinne schwinden. Was für Neues, Schreckensvolles stieg da vor ihr herauf? Sollte ihr Opfer dennoch vergeblich gebracht sein? Und wodurch hatte dieses Mätschen da neben ihr sich ein Anrecht an den Mann erkauft, dessen Braut sie, Margot, geworden war? Durch eine Sünde, durch ein Verbrechen? Denn das alles war doch nicht nur ein Verzug, ein Fallstrick, eine List; das klang vielmehr so wahr und echt, daß sie ein Zittern davon anfiel. Oder hatte sie es etwa wirklich mit einer Waise zu tun? Daß ihr immer wieder Erich Goldbeins Worte durch den Sinn fuhren: „Seien Sie auf Ihrer Hut vor diesem Manne!“ Und auch die Maske hier an ihrer Seite hatte eben gesagt: „Er hat Sie umstrickt.“ — Sollte sie sich wirklich nur betören lassen durch ihr Mittel mit ihm, durch seine heucheligen Bitten, ihn zu retten? War er des Mitleids garrichtiger mehr würdig — war er nicht mehr zu retten? Oder hatte er nur diese da einst geliebt und war dann zu der Erkenntnis gelangt, sie nicht mehr zu lieben? Eine verwirrende Flut von tausend sich kreuzenden Vorstellungen drang auf Margot ein. Wer ihr Klarheit gegeben hätte! Sie mußte ja Klarheit haben! Ein heißes, unjüngliches Verlangen stieg in ihr auf, ein Name schoß ihr durch den Kopf:
„Erich Goldbein!“

„Wenn Sie zu ihm hätte flüchten können! Er würde ihr geraten, ihr geholfen haben. Den Weg, den er sie geführt hätte, würde sie blindlings gegangen sein — und wenn er durch Dornen und Dicksicht geführt hätte; denn der Weg wäre der rechte gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetterfester Dachtaufscht,

das Beste und Unentbehrliche für Pappbächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserfest und auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; trost niemals ab und bleibt auch bei großer Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachtaufscht stellt sich billiger als Teer. Läger in den meisten größeren Städten Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau, Del- u. Fettwarenfabrik, Firnis-, Karbolinums- u. Beschleideri

Anzeigen.

Gruppenbühen I. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Brinkshers Ernst Siemer daselbst lassen am
Connabend, den 9. Mai,
mittags 12 Uhr,
das ganze vorhandene Inventar,
als:

- 1 frommes zugest. Arbeitspferd, guter Einspanner,
- 2 trachtige Kühe (Suni),
- 1 kürzlich milchend gewordene Duene,
- 1 trachtiges Schwein,
- 4 etwa 4 Monat alte Schweine,
- 60 Hühner u. 2 Enten,
- 2 Ackervagen, 2 Eggen (1 Jäh-Jack),
- 1 Pfluggelck, kurzes und langes Wagenauzug, ein Fiedelgeschirr,
- 1 Niederbrent, 2 Rulle mit Aufsatz, 1 Milchdrank, 1 Küchenkrant,
- 4 Fische, 8 Stühle, 1 Kleinator, 2 Kalbschuren, 1 Staubmühle, 1 Dreifachschneim. Göpel, 1 Schneideslade, 1 Backmalmaschine, 1 neue Butterkarn.
- 1 kompfl. Oelmühle, Dellfuchen, 1 Bebejuhl mit Zubehör usw.

Ferner: 1 Partie trocken. Roggen, 50 Scheffel Kartoffeln, getrock. Speck u. Schinken, einige 1000 Pfund Feu u. Stroß, eigene

u. fann. Wöhlen u. Dielen, Auf- u. Feuerholz öffentlich meistbietend verkaufen. Viehhader ladet ein
P. Voenncker, Aukt.

Kirchenstühle
in der Kirche zu Dierburg zu verkaufen.
Näheres bei Rechnungssteller Geerten.
Donnerschnee.
Zwei Sofas, Kinderbettstelle, Kinderklappstuhl, Altenborten, Rehnstuhl bill. zu verkaufen.
Zinnerer Damm 6.

Jetzt ist es Zeit!!

◆ Ganz hervorragend billig: ◆
3 Qualitäten allerneneuste Herren - Anzüge,

1. Sorte 29 Mk., 2. Sorte 23.75 Mk., 3. Sorte 17.50 Mk.
Etwa 400 Hosen jeder Art, um schnell damit zu räumen, zu denkbar niedrigen Preisen. Paletots, Regenröcke, Jacketts u. Westen aus besten bedeutend unterm Wert.

Arbeitszeuge, Hemden, Kittel, Hüte, Wäsche in bester Güte.
Neu aufgenommen: Segeltuchschuhe v. 2.75 Mk. an, Herrenschuhe von 5 Mk. an.

Gerhard Bruns, Saarenstr. 57, Ged Mottenstr.

Zu verk. 9 junge rebhuhnfr. echte Ital. Hühner u. e. echt rebh. Zt. Dahn starkst. Schlag. Alexanderstr. 26.
Zu verkaufen eine milch. gewordene Duene mit Kuhstall.
Chr. Beseke.

Radorst. Kann noch 2 Kinder in Gr a j u n g nehmen.
G. Höben, Weissenmoorstr.

Eversten. Empf. mich z. Anfert. v. Damen- u. Kindergard. in u. auß. d. Hauß. Hundsmühler Ch. 1. ob.

Zu verkaufen ca. 15,000 Pfd. bestes Pferdeheu.
G. Hotes, Achternstr. 12.

Während des Neubaus meines Hauses stelle einen großen Teil meines Rogers zu

bedeutend herabgesetzten Preisen Ausverkauf.

Die Preise sind teils um 30 bis 50 Prozent ermäßigt, und da ich bekanntlich nur gediegene Ware führe, bietet sich Gelegenheit zu sehr vorteilhaftem Einkauf.

- Stoffe für Herren-Anzüge, Paletots und Hosen von 4 Mk. pro Mtr. an.**
- Herren-Sommer-Paletots** in großer Auswahl, sehr billig, ebenso
- Regenröcke. — Joppen. — Schlafrocke. Havelocks von 8 Mk. an.**
- Knaben-Garderobe,** als: Anzüge, Mäntel, Capes, Einzelne Blusen etc.
- Krawatten von 25 Pfg. an.**

Carl Rolf, Langestrasse 57.

Eversten. Bill. zu verk. e. gut erh. Nähmaschine. Hundsm. Ch. 1. ob.
Billig zu verk. e. dreiradr. Kinderstgwagen. Schießstr. 8.
Kinderklappstuhl, zweifelh. Sportkarre mit Gummirädern bis Dienstag zu verkaufen. Milchstraße 14

Anzeigen.

Der Tischlermeister Joh. Mehrtens hier selbst läßt wegen Aufgabe des Haus-

- 1 Sofa und 6 Stühle mit Damastbezug, 2 Sofatische, 1 nußbaum Raffetisch, 1 mah. Spiegelschrank, 1 dito Vertikow, 1 dito Eschschrank, 2 Spiegel, 2 1/2 Duzend Rohrstühle, 1 nußbaum Paneelboxe, 1 eigene dito, 3 Waschtische, 4 Bettstellen mit Matrasen, 3 komplette Betten, 1 Sofa mit Plüschbezug, 4 zweithür. Kleiderchränke, 1 eintür. dito, 1 Stehpult, 1 Plumentisch, 1 Zengrolle, 1 Küchenchrant mit Aufsatz, 4 Küchensühle, div. Kupferstücke und Silber, 2 amerikanische Wanduhren, Porzellanfassen, Küchengerät, 2 Duzend Messer und Gabeln, Tischlerwerkzeug und viele hier nicht benannte Sachen, auch 17 Bände Brockhaus Lexikon am Mittwoch, den 13. Mai d. J., nachm. präzise 2 Uhr, in Doodts Etablissement an der Alexanderstraße hier selbst öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

Sämtliche Möbel sind fast neu und in eigener Werkstatt gearbeitet. W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion kommen weiter zur Versteigerung:

- 1 Sofa, 2 Lehnstühle und 2 kleine Sessel mit braunem Plüsch, 1 Sofa und 2 Fauteuils mit Seidenplüsch, 2 Salonschränke, 1 dito Tisch, 1 Baurertisch, 1 Goldspiegel, 2 kleine Sessel, 1 Chaiselongue mit Moquettebezug, 4 Sofas mit dito, 1 eigen. dito mit Granitbezug, 2 gr. Lehnstühle mit Moquettebezug, 8 eich. Lederstühle, 2 imit. nub. Stühle, 2 dito Muschelsühle, 1 laf. Herrenschreibtisch, 1 dito Waschtisch, 1 nußb. Raffetisch, 1 dito Spiegelschrank, 1 eich. Anziehtisch, 1 mah. Büffet. W. Köhler, Aukt.

Echten Schweizerkäse, ff. ammerländ. Schinken, ff. Cervelat und Blockwurst. Theodor Baumberger, Gaststraße 29.

Feinsten sinesischen Tee in allen Preislagen. Theodor Baumberger, Gaststraße 29.

Schokolade „Suchard.“ Theodor Baumberger, Gaststraße 29.

Langnese-Cafes in 20 verschiedenen Sorten. Theodor Baumberger, Gaststraße 29.

Angenehm. Sommeraufenthalt. Badestrand a. d. Döfse. Hervorrag. Jagd auf Wildgänse, Enten, Schnepfen, Bekassinen (ca. 2000 Abschuß).

e. Reich- u. Weidegut, ca. 1500 Morg. zw. Hamburg, Berlin — sehr rentabel. — ist einricht. Juv. u. Fischbeständen sofort zu verk. Pr. 280,000 Mk. Ans. 100,000 Mk. Nöb. Ausf. rkt. unter Fol. 684 Wih. Hennig & Co., Dehan.

Zu verkaufen ein an der Madorferstraße belegenes Haus mit Stall. Offerten erbeten unter S. 420 an die Exped. d. Bl.

Leere Rotweinflaschen zu kaufen gesucht. Heinrich Tapken, Donnerdammstr. 7.

Schützenhüte für den Euersten Schützen-Verein sind in allen Weiten wieder vorrätig. Gustav Engelken Langestraße 87.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Aeußere einer Zigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Zigarren der grossen Preisdifferenz halber vor reimportierten bevorzugt werden. Hier in Bremen werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält in 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je 83—84 Stück, zusammen 834 Stück (1/2 Mille)

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)

welche rein sortierten Farben 75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115 u. 120 Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für franko. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde den sehr billigen Preis von Mark 20 Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigen Brand. Um einen Vergleich mit bisher gerauchten Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung und erstatten gezahlten Betrag sofort voll zurück.

Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma. Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Grifflastig in Material, Ausführung und Konstruktion

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover

Reitpferd,

br. 7jähr. ungarischer Wallach, 1.74 Bandmaß Gewichtsträger, vor Schwron gegangen, gesund und fehlerfrei, weil für älteren Herrn zu groß und nicht bequem genug, zu verkaufen, ev. gegen kleineres und bequemes Pferd zu vertauschen. F. Köppen, Barel.

H. Busse, Langestr. 15.

Fertige Herren- und Knaben-Konfektion. Zeige hierdurch ergebnis an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der mittleren und besseren Herren- und Knaben-Garderobe ausgestattet ist und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Herren-Anzüge

in den neuesten Stoffen von 20, 24 bis 50 Mk.

Herren-Paletots und Ulster

von 22, 24, 28, 32 bis 40 Mk.

Jünglings-Anzüge,

neueste Form und Stoffe, von 15, 18, 23 bis 38 Mk.

Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten, von 3, 5, 8, 12 bis 15 Mk.

Einzeln-Hosen, Jacketts, Foppen, Westen in großer Auswahl.

Reizende Neuheiten in Stoffen zu Anzügen und Paletots in großer Auswahl am Lager. Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens. Gesucht täglich 25—30 Pter Kurwischstraße 15. Zu verkaufen Schrank u. Kinderwagen. Westkampstr. 8 oben.

Tüll-Gardinen,

abgepasst u. vom Stück in weiss u. crème. Grosse Auswahl. Vorzügliche Muster.

Scheiben-Gardinen

in weiss, crème und bunt.

Kongress-Stoffe,

sehr billig. Schöne Dessins.

Spachtel-Zug- und Roll-Rouleaux.

Rouleaux-Köper

in crème u. weiss in allen gangbaren Breiten.

Reichhaltiges Lager in Fensterblenden.

P. F. Ritter,

Langestr. 79.

Kaffee-Zusatz

oder keinen?

Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, säuerlich, regt leicht auf, sieht dünn aus. Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der Anter-Zichorien von Sommerich & Co. — schmeckt weich, dabei kräftiger, ist bekömmlicher und zeigt eine tiefbraune Farbe. Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz außerdem gespart. Die praktischste Packung ist der Anter-Zichorien in 10 Pfg.-Kästchen mit 1 Tafel zu 50 Würfeln, denen 1 feine Anisichs-Postkarte beiliegt. Er ist fast überall zu kaufen.

Zu kaufen gesucht zu November ein Haus, womöglich zum Alleinbewohnen. Offerten mit genauester Preisang. unter S. 423 an die Exp. d. Bl.

Neu! „Blitz-Putzpulver“. Anerk. best. Putzmittel f. alle Metalle. Dep. Hrn. Geinr. Duns, Wicfelstede. Zu ff. gef. z. 1. Nov. d. J. e. gute Wirtschaft, am liebst a. d. Lande. Off. u. S. 424 an d. Exp. d. Bl.

Salzendeich-Großenmeer.

Am Sonntag, den 10. Mai:

Einweihung meiner neuen Regelbahn,

wozu freundlichst einladet Chr. Ritter.



Masteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Am Sonntag, den 10. Mai, abends 8 Uhr:

Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Bundeskriegerversammlung. 2. Befehlung von Vereinsmitgliedern. 3. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

„Zum Drög. Hafen“.

Am Sonntag, den 10. Mai: Ball, wozu freunbl. einladet G. Küpfer.

„Lohnhalle“, Osterburg.

Am Sonntag, den 10. Mai: Grosser Ball

verbunden mit — Preisstangen. — Unparteiische Preisrichter. Zu diesem interessanten und genussreichen Abend ladet ergebenst ein Wihl. Lenz.

Gustav Frohns, Osterburg.

Am Sonntag, den 10. Mai: Ball.

Anfang 4 Uhr. Wochentrate 30 Pfg. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Gustav Frohns.

Petersfehn. Radf.-Verein „Fahr wohl“.

Sonntag, den 10. Mai d. J.: Ball

im Vereinslokal (D. Schmidt), wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Jaderbollenhagen.

Am Sonntag, den 10. Mai d. J.: Ball

wozu freundlichst einladet Ahrens Ww.

Srenenbrüd. Saal-Schießverein „Zentrum“.

Am Sonntag, den 10. Mai: Großes Preisschießen

verbunden mit Volksbelustigung, Gartenkonzert und nachfolgendem Ball

im „Courier von Bünnerstede“ (Gustav Lanfen). Anfang des Schießens nachm. 2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Großes Preisschießen

verbunden mit Volksbelustigung, Gartenkonzert und nachfolgendem Ball

im „Courier von Bünnerstede“ (Gustav Lanfen). Anfang des Schießens nachm. 2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Ball

im „Courier von Bünnerstede“ (Gustav Lanfen). Anfang des Schießens nachm. 2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Henkel's Bleich-Soda

unübertroffenes Waschmittel.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Brinklüber Siegfried
Logemann zu Mochhausen läßt
seine daselbst (tiefe Gründe) belegene
ölm Längen

Stelle,

bestehend aus
dem Wohnhause, Scheune,
Schweinefistall und 10 ha
20 ar Ländereien, fast
gänzlich in einem Komplex
belegten,

am Montag, den 11. Mai,
nachm. 5 Uhr,

in Köhmanns Wirtschaft daselbst
nochmals öffentlich zum Verkauf
aufgehen.

G. Haverkamp,
Auktionator.

Esborn III. Am
Sonnabend,
den 23. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

soll in und bei der Wohnung des
Landmanns Aug. Wafenhus daselbst
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden:

- 2 kräftige Arbeitspferde,
- Vitauer, 10 u. 12 Jahre alt,
- 3 Kühe, wovon 2 belegt,
- 1 Luene, belegt,
- 2 zweijährige Rinder,
- 3 trachtige Schweine,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 40 Hühner,

- 3 Ackermägen (2 fast neu), 1 Acker-
seherwagen, 1 Dreifachmaschine mit
Göpel (fast neu, sehr leichter Gang),
Wagenleitern, Dielen und Federn,
1 Holzschlitten, 1 Zauchetonne mit
Unterlage, 2 Eggen, 2 Pflüge, 1
Staubmühle, 1 Dezimalwaage, 1
Biehfessel (185 Str. fassend), 1 Karn-
maschine, Pferdegeschirre, Binde-
bäume, Taue, Reppen, Kleider-
schrank, 1 Glaschrank, 2 Wand-
uhren und versch. sonstige Gegen-
stände.

Kaufliebhaber werden freundlichst
eingeladen.
Nadorst. D. G. Dieck.



Adler- Fahrräder.

Favorit-Maschine
der vornehmen Welt.

W. Tebbenjohnns,
gegenüber d. Rathaus,
Fahrrad-Reinigungs- und Reparatur-
Werkstatt mit Kraftbetrieb.

In einer in nächster Zeit hier statt-
findenden

Auktion

können noch Sachen zugebracht
werden.

Donnerstags, Krahnbergstr. 1. a.
A. Gerken,
Rechnungssteller.

Wchnen. Zu verkaufen 2 trachtl.
Gäue. **D. Boedeker.**
Zu ul. 4 ar. Schweine. Gumboldtstr. 20.

Original Victoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfacher und dauerhaftester Mechanismus sind die Hauptmerkmale der
Original Victoria-Nähmaschinen,
deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart unüber-
troffen dastehen.



Original Victoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-
Maschinen, dabei liefern die **Victoria-Nähmaschinen** den aller-
schönsten Stich. Alle der Kleidung unterworfenen Teile sind nachteilbar,
wodurch das Ideal einer Nähmaschine erreicht wird, nämlich eine fast nie
reparaturbedürftige, stets zuverlässige Nähmaschine.



Verkauf unter sachmännlicher Garantie. Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in
Tausch angenommen. Teilzahlungen gestattet. Großes Lager in billigen Nähmaschinen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Saarenstraße 52.

Deering allen voraus!

Vorsicht beim Kauf einer Mähmaschine!

Original

Deering Mähmaschinen

und Ersatzteile sind nur zu beziehen durch den

Beretreter **W. Block, Zwischenahn.**

Die Schuhwaren-Fabrik Niederlage

Oldenburg, Langestr. 6, und Rastede,
empfiehlt

Schuhwaren

zu Fabrikpreisen.

Nur 1a Qualitäten, garantiert rein Leder-
Maßpaare innerhalb 24 Stunden.

Reparaturen prompt und billig.

Erste Oldenburgische Schuhwarenfabrik.

1. Internationale Hunde-Ausstellung

Bremen — Weserlust —

am 8., 9. und 10. Mai.

Die Ausstellung ist geöffnet von 9 Uhr morgens bis zum Dunkelwerden.
Das

Wanderer-Fahrrad

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf
den damit beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen.
Das **Wanderer-Motorzweirad** verbindet äußerst elegante Form
mit gediegener bewährter Konstruktion.

Beretreter: **Wilh. Baumann Ww.,**
Sindenstr. 29.

Gedr. Räder werden in Zahlung genommen. Wiederverkäufer gef.

Messendorf. Empfehle meinen
Eber zum Decken. **G. S. Stolle.**

Zur Anlage und Instandhaltung
von Gärten empfehle ich
Karl Dürmeyer, Geulstraße 6.

Zu verl. auf Nov. das solide ge-
baute in gutem Zustande befindliche
Wohnhaus Fiegelhofstr. 75.
Näheres daselbst.

Zu kaufen gesucht eine gut erhalt.
Nähmaschine, möglichst Syst. Pfaff.
Offerten unter S. 16 postl. erb.

Edivan mit Milchbezug zu
verkaufen.

Frau Creuzberg,
Zwischenahn.

Piependamm bei Berne. Zu verl.
eine schön. gute, dunkelbraune Zucht-
finte. **E. Munderloh.**

Zu meinem Garten habe ich
Gift
für Kübler und Tauben gelegt.
Donnerstags. A. Gerken.

Mehrere Damenräder
stehen **spottbillig** zum
Verkauf. Langestraße 21.

Pumpen, Wasserwerke,
Condensation, Gradierwerke,
System
Worthington
Generalvertreter
Technisches Bureau
F. BERTRAM, HANNOVER,
Schillerstr. 35, Ecke Georgstr.

Wairant 45 Pf.

(Waldmeister-Bowle aus Apfelwein)

Wairwein 75 Pf.

(Waldmeister-Bowle aus Moselwein)

Carl Wille.

Kohlen, von den besten deutschen
Koks, in allen Sorten,
Britetts, zu billigen Sommer-
preisen.

Karl Ed. Pophanken,

Am Pferdemarktplatz. Fernspr. 471.

Schuhwaren! Schuhwaren!

J. H. Ehlers,

Baungartenstraße 10.

Simbeerjast, 1 Fl.

Erbeerjast, 1.10 Mk.

Kirchjast,

Johannisbeerjast 1 Mark.

Carl Wille.

Henkels Bleich-Soda

2 a. un. prange, doppeltst. empf.

J. Spietemann, Kurwischtr. 25.

Das 2. St. von mir bewohnte

Immobil Moltkestr. 23

beabsichtige unter der Hand zum An-
tritt auf 1. November zu verkaufen.

E. Ringenberg.

Prima Würstschmalz 1 Pfd. 50 ct.

Reinfleisch 1 Pfd. 25 ct. empfehle

A. Gintichs, Burgstr. 30.

3 neue Sofas

billig zu verl. Nadorststr. 8.

Kachelöfen mit Füll-Regulier-
Einfaß billig zu verkaufen.

Wöbden, Auguststraße 59.

Klavier-Unterricht

erteilt
Antonie Kuffes, Nadorststr. 4a
Beste Referenzen.

F. Fuge

Wild-, Geflügel- und
Gemüsehandlung,
Kurwischstraße 36,
empfiehlt

zweimal täglich
frische

Döhrener Spargel.



Unsonst und franko
erb. Ich mein Pracht-
Katalog m. 3000 Bil-
dungen, b. Pfeffer, Scher-
ren, Sensen, Sägen,
Fremder, Gabel- und
Bederwaren etc. unent-
geltlich 1. jed. Sonntag.
Empfehle unübertroffen
Silberstahl-Küch-
messer mit Glas zu 3 Mk., die Diamantstahl
3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.
Fritz Hammesfahr,
Foches-Sollingen, Stählin-Grub. u. Seelach

Vorzüglicher Dünger

ist **Bremer Poudreite.**
Von den hervorragendsten Land-
wirten

warm empfohlen.
Max Wiede & Co., Bremen.
Billig! Drucksachen frei.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Buddingpulver 10 Pfg.
Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten
Kolonialwaren- und Drogen-
geschäften jeder Stadt.
Engros-Vertrieb:
Emil Nolte, Oldenburg.

Anschlüsse an Kanäle

werden zu den billigsten Preisen ge-
liehert von **H. Falsch,**
Kostentempler u. Installateur.

Rüchengechirre

Bierapparate, Sämine und Ventile für
Dampf und Wasser, Abguss in jeder
Bestimmung.

D. H. Horning, Kurwischstr. 10.

neue Fahrräder

in jeder Preislage von 85 Mark an,
mit Gummi.

J. Vosgerau.

Bringe meine

**Fahrrad-
Reparatur-
Werkstatt**

in empfehlende
Erinnerung.

J. Vosgerau.

Gut gearb. Ein- und Zweifächner

Luxus-Pferdegeschirre

solche einfache empfehle billig

Joh. Fjaden, Staurstr. 6.

Fr. Spanhake,

Malereutenfilien, Farben und Lacke,
Kl. Kirchstraße 7,
bei der Marktstraße, empfiehl

Strohputz in all. Farben, Pechfarbe und bunte Stofffarben, Schwämme

zu außerordentlich billigen Preisen